

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor. Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

# Mariborer Zeitung



## Regierungskrise in Frankreich

DROHENDE DEMISSION DES KABINETTS CHAUTEPS. HERRIOT DER KOMMENDE MANN. — DIE ENTSCHEIDUNG FÄLLT NOCH HEUTE. —

Paris, 9. März. In politisch-parlamentarischen Kreisen verbreitete sich heute das Gerücht, daß mit der Demission des Gesamtkabinetts Chautemps zu rechnen sei. Die Sozialisten und Kommunisten als ein Teil des heutigen Volksfrontkoalitionsregimes weigern sich nämlich, die von der Regierung geforderte Ermächtigung hinsichtlich der inneren Aufrüstung anlehne zu geben. Die Erklärungen der Vertreter der Kammerfraktionen der beiden Linksparteien und die Besprechungen, die sie gestern abends mit dem Ministerpräsidenten Camille Chautemps hatten, beweisen, daß diese beiden starken Linksparteien nicht übereinstimmen mit den Maßnahmen, die die Regierung Chautemps für notwendig hält, andererseits ist auch der Beweis erbracht, daß die Regierung, die sich nur auf zwei Hauptparteien der Volksfront — d. i. die Sozialisten und Radikalsozialisten — anlehnt, nicht über eine genügend breite Basis verfügt, um von der Kammer so weittragende Ermächtigungsgesetze zu verlangen.

Die Regierung stellt sich demgegenüber auf den Standpunkt, daß sie im Wege eines Appells an die Einleger und Sparer noch heuer auf das Konto der staatlichen militärischen Aufrüstung 15 Milliarden Franken aufbringen müsse. Außerdem stellt sich die Regierung auf den Standpunkt, daß sie im Jahre 1938 noch weitere 20 Milliarden für andere dringende Bedürfnisse aufbringen müsse. Die Radikalsozialisten sind außerdem der Meinung, daß ein solcher Appell an die Nation erfolglos wäre ins solange, als es nicht gelinge, das Kapital zu beruhigen.

Bereits in der gestrigen Sitzung des Kabinettsrates wurde die Frage der sofortigen Demission der Regierung eingehend erörtert, damit einer Regierung der nationalen Konzentration der Platz eingeräumt werde. Als künftiger Ministerpräsident wird der bisherige Kammerpräsident und frühere Bürgermeister von Lyon, Edouard Herriot, genannt. Man glaubt, daß an eine Erneuerung der Volksfrontregierung in Frankreich nicht mehr geschritten werden wird. Ein beträchtlicher Teil der Radikalen steht allerdings auf dem Standpunkt, daß die Bildung einer Konzentrationsregierung ohne Mitwirkung der Sozialisten nicht leicht möglich sei. Die Sozialisten forderten aber bis jetzt immer die Mitbeteiligung der Kommunisten, was von den Rechtsgruppen immer abgelehnt wurde. Unter dem Eindruck des Moskauer Prozesses ist jedoch zwischen den Sozialisten und Kommunisten eine scharfe Spannung entstanden.

Es wird daher angesichts der Abscheu, die die Sozialisten für Stalins Blutausch empfinden, nicht als ausgeschlossen gehalten, daß die Sozialisten sich von den Kommunisten völlig abwenden und an der Bildung einer nationalen Konzentrationsregierung mitwirken werden. In parlamentarischen Kreisen rechnet man fest damit, daß die Entscheidung über das Schicksal der letzten Volksfrontregierung noch heute fallen wird.

Paris, 9. März. Unter dem Eindruck der innerpolitischen Lage ist der Franken weiter gesunken. Der Plundkurs stellte sich gestern noch auf 153.50 und heute breits auf 165 Franken.

Paris, 9. März. Zum Zeichen des Protestes gegen die französische Kolonialverwaltung und ihre Methoden haben der Bürgermeister von Algier und noch weitere 92 Bürgermeister ihre Aemter niedergelegt.

### Das Geheimnis der Moskauer Geständnisse

Im Lichte einer französischen Kritik.

Paris, 9. März. Im »Temps« befaßt sich Robert Kemp mit den Moskauer Geständnissen und schreibt darüber folgendes: Was sich in Moskau ereignet, ist keineswegs ein Mord an Unschuldigen, sondern ein Attentat gegen die Freiheit der Aussage des Menschen. Der Tolstoismus und das Geheimnis der russischen Seele bieten uns keine genügende Auslegung. Die Girondisten und Männer wie Danton und Robespierre aus unserer Revolution waren nicht nur Helden, sondern sie verteidigten nämlich vor dem Gericht ihre Anschauungen. Auch die Opfer der Pariser Kommune starben wie Männer. Noch niemals hat die Geschichte Angeklagte in solcher Unterwürfigkeit gesehen. Viele denken an giftige Insekten, die ihr Opfer zuerst durch den Stich lähmen, bevor sie es zerfleischen. Krestinskij hatte am ersten Tage einen Blick des Widerstandes. Aber schon am nächsten Tage sah er aus, als ob er eine Dosis von irgendetwas zu sich genommen hätte. Die Flamme in seinem Auge war erloschen. Die Welt möchte dieses Geheimnis gerne ergründen. Ist den Angeklagten etwa versprochen worden, daß sie nur dem Scheine nach zum Tode verurteilt werden? So ein Versprechen kann man 21 Personen gegenüber auf einmal doch nicht geben. Das Furchtbare daran ist, daß die angewandte Methode nicht versagt und sicher wirkt. Wurden die Angeklagten gefoltert? Das wäre zu bezweifeln, denn sonst hätte irgendjemand den Mut gehabt, dies vor den ausländischen Journalisten

und Diplomaten zu sagen. Handelt es sich um Massenhypnose oder um ein Medikament? Die Angeklagten belasten sich jedoch gegenseitig mit Anklagen, die ihre Familienmitglieder in größte Schande bringen. Oder gibt es ein Mittel, mit dem den Menschen die Lüge in den Mund gelegt und ihr Bewußtsein gelähmt wird. Wenn dem so ist, dann ist das ein teuflisches Mittel, ärger als Bomben und Mikroben.

### Japans Vorbereitungen gegen Moskau im Fernen Osten.

Tokio, 9. März. Im Zusammenhange mit der gesteigerten Gefahr eines bewaffneten Konfliktes zwischen Japan u. der Sowjetunion hat die japanische Regierung die Fertigstellung dreier Eisbrecher für sowjetrussische Rechnung auf japanischen Werften verboten.

### Absturz eines französischen Passagierflugzeuges.

Bombay, 9. März. Bei Allahabad ist ein Flugzeug der Air France abgestürzt. Die drei französischen Fluggäste, zwei Männer und eine Frau, sowie die vier Mann starke Besatzung kamen dabei ums Leben.

### Aus dem Gefängnis ausgebrochen, um die sterbende Mutter noch zu sehen.

Beograd, 9. März. Vor einigen Tagen floh aus dem Gefängnis in Niš der wegen eines Mordes zu lebenslänglichem Kerker verurteilte Sträfling Miljutin Dračić. Nun fand sich der flüchtige Verbrecher wieder in seiner Strafanstalt ein, wobei er erklärte, daß er in seinem Heimatsort gewesen sei. Er hätte erfahren, daß seine alte Mutter im Sterben liege, weshalb er kurz entschlossen ausgebrochen sei, um sie noch einmal zu sehen. Tatsächlich habe er sie noch lebendig angetroffen, doch sei sie wenige Stunden hernach verschieden, worauf er sofort in die Haft zurückkehrte. Eine Ueberprüfung der Angaben des Sträflings ergab ihre volle Richtigkeit.

### Eben an die Riviera abgereift.

London, 9. März. Der frühere Außenminister Eden hat sich mit seiner Gattin an die Côte d'Azur begeben, um seinen Erholungsurlaub zu verbringen.

Zürich, 9. März. Devisen: Beograd 10, Paris 13.855, London 21.60375, New York 430.05, Brüssel 72.93, Mailand 22.65, Amsterdam 240.95, Berlin 174.00, Wien 68.75, Prag 15.14, Warschau 81.75, Bukarest 3.25.

### Das Wetter

Wettervorhersage für Donnerstag:

Vorniegend heiter, Nachfröste, tagsüber mild.

m. Offene Stellen. Das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten nimmt mehrere Unterbeamte, Diurnisten und Honorarbeamte mit perfekter Kenntnis der deutschen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen oder bulgarischen Sprache als Uebersetzer auf. Die Kandidaten haben sich einer Aufnahmeprüfung aus der angegebenen Sprache zu unterziehen. Die Gesuche sind bis 25. d. an das Außenministerium, das auch die entsprechenden Informationen erteilt, vorzulegen. — Bei der Bezirkshauptmannschaft in Smarje pri Jelšah ist der Posten eines Sanitätsreferenten in der 8. Ranggruppe der Staatsbeamten zu besetzen. In Betracht kommen nur Aerzte mit mindestens zweijähriger Spitalspraxis. Die Gesuche sind binnen Monatsfrist der Banatsverwaltung einzusenden. — Das Heeresministerium nimmt 10 Tierärzte im Range eines Veterinärleutnants auf. Die Frist für die Einreichung der Aufnahmesuche ist bis 20. d. verlängert worden.

### Rechenschaftsbericht des Handelsministers

Wie bereits berichtet, wurde in der Sitzung des Budget des Ministeriums für Handel und Industrie vorgestern einer aufschlußreichen Einzelberatung unterzogen, welcher ein Exposé des Ministers Dr. Milan Vrbanić vorausgegangen war. Da die Budgetdebatte bekanntlich die beste Gelegenheit für die Ausgabe von Rechenschaftsberichten ist, dürfte es auch unseren Leserkreis interessieren die wichtigsten Feststellungen zu erfahren, die aus dem berufenen Munde des Handels- und Industrie ministers stammen.

Der Minister stellte zu Beginn seines Exposés fest, daß die Depression in der jugoslawischen Wirtschaft beendet sei. Es entspreche vollkommen der Wirklichkeit, wenn behauptet werde, daß wir wieder in eine Ära der lebhaften wirtschaftlichen Tätigkeit getreten sind. In diesem Zusammenhang verwies der Minister auf die Belebung des Geldmarktes, die auf die gelöste Frage der Bauernschulden zurückzuführen sei. Anstatt mit einer großen Anzahl von Geldinstituten habe der Schuldner jetzt nur mit der Privilegierten Agrarbank zu tun, sie erhalten außerdem auch 3%ige Staatszuschüsse. Die Interessen der Einleger sind auf Grund der betreffenden Verordnung über die Liquidierung der Bauernschulden vollkommen geschützt, da die Geldinstitute genügende Mittel für das abge schriebene Stammkapital und die Reserven erhalten. Diese Tatsache sowie der Zufuß neuer Einlagen lassen erwarten, daß die Flüssigmachung der Einlagen in den Geldinstituten 1938 in einem noch ruhigeren Tempo vor sich gehen wird als bisher. Bei den Banken und Geldinstituten betragen die moralischen, d. i. häuerlichen Schulden 15.32 Prozent aller Forderungen, berücksichtigt man jedoch nur die geschäftlichen Anstalten, so stellt sich die Ziffer auf 20.68%.

Selbstverständlich — so heißt es im Exposé weiter — sind die häuerlichen Forderungen bei einigen Anstalten viel größer und gehen in Einzelfällen bis zu 90% aller Forderungen.

Der Minister ging sodann zum Außenhandel über und machte die Feststellung, daß der Export im Vorjahr um 50% stieg, da der Wert der Einfuhr und Ausfuhr von 8.45 auf 11.5 Milliarden Dinar angewachsen ist. Die Aktiven bezifferten sich auf 1038.9 Millionen Dinar, wodurch seit 1924 das größte Aktivum erreicht wurde. Der Minister ging sodann zu einer ausführlichen Analyse der Struktur des Imports und des Exports über.

In seinen weiteren Ausführungen befaßte sich der Minister auch mit der Privilegierten Ausfuhrgesellschaft (»Privat«). Diese Gesellschaft habe merkliehe Erfolge aufzuweisen, da sie während der gesamten Geschäftstätigkeit im Vorjahr 20 bis 50 Dinar pro Meterzentner Weizen mehr bezahlte, als die Breite nach dem Stand der Weltmarkt ausmachte. Im allgemeinen habe die genannte Ausfuhrgesellschaft in den letzten drei Jahren alle früheren Unzulänglichkeiten repariert und sich finanziell derart gestärkt, daß sie auch schlechtere Sorten in hoher abwarren vermöge. Besondere Worte fand der Minister ferner für die wichtige Ausfuhrorganisation: das Kontroll

amt für Viehausfuhr. In diesem Zusammenhang kündigte der Minister eine neue Viehausfuhrverordnung an.

Der Minister kam sodann auf den Stand und die Entwicklung des Gewerbes zu sprechen. In diesem Zusammenhange erklärte er, daß fast zwei Drittel des Gewerbes auf die Landwirtschaft angewiesen seien. Aus diesem Grunde sei auch die gewerbliche Produktion in engster Beziehung zur Prosperität der Landwirtschaft. Im Jahre 1937 sei in den Städten wie auch auf dem Lande eine Vermehrung der gewerblichen Betriebe zu beobachten. Besonders merklich sei die Zahl der handgewerblichen Betriebe angewachsen, und zwar in den ersten acht Monaten des

Vorjahres um 871 Firmen. Größer sei die Vermehrung der Gewerbebetriebe in den Bezirken (Dörfern und kleinen Märkten) als in den Städten mit autonomer Verwaltung.

Schließlich gab der Minister noch einen Ueberblick über den gesteigerten Fremdenverkehr, der durch die Einführung des Reiseminars eine starke Belebung erfahren hat. Von den Ausländern stehen an erster Stelle die Reichsdeutschen, deren Jahresbesucherzahl von 37.000 auf 76.000 gestiegen ist. Am Schlusse kündigte der Minister noch die Novellierung des Gewerbesteuergesetzes an. Der Plan sei fertiggestellt und den interessierten Korporationen unterbreitet worden.

# Sensationelle Enthüllungen in Moskau

### JAGODAS VERNICHTENDE AUSSAGEN. — GORKI AUF BEFEHL STALINS VERGIFTET.

Moskau, 9. März. Der Moskauer Schauprozess hat gestern und bereits vorgestern derartige neue Enthüllungen gebracht, daß man immer mehr zu der Ueberzeugung gelangen muß, daß an der Spitze der Sowjetunion ein Scheusal in Menschengestalt steht, dem kein Menschenleben wert genug ist, um es nicht zertreten zu lassen. So wurde Stalin unzweideutig der Ermordung des Dichters Maxim Gorki beschuldigt, da niemand daran glauben kann, daß der 70jährige berühmte Herzspezialist Pletnjew einer solchen Tat aus eigenen Motiven heraus fähig wäre. Dieser Prozeß enthüllt Abgründe menschlicher Verkommenheit, wie sie noch in keiner Kriminalgeschichte der Welt verzeichnet worden sind.

Staatsanwalt Wischinski, der in diesem Prozeß die Rolle des seelischen Henkers spielt, folterte Bucharin volle drei Stunden mit seinen perfiden Fragen und Unterstellungen. Bucharin wollte aber nicht das aussagen, was Wischin-

der 70jährige Spezialist Pletnjew, den in Europa niemand eines solchen Mordes aus eigener Initiative für fähig hält. Die Angeklagten wurden noch nicht vernommen, wohl aber brachte Wischinski einen Brief zur Verlesung, den ein Arzt, den Stalin aus dem Krenl zum sterbenden Gorki geschickt hatte, geschrieben haben soll. In dem Brief heißt es, man habe Gorki einige Stunden vor dem Tode übermäßige Dosen starker Gifte gegeben. Verdächtig sei eine Bemerkung Prof. Pletnjews gewesen, welcher gesagt haben soll: »Laßt den Patienten ruhig sterben. Die Medikamente, die wir ihm gegeben haben, wirken schon.«

Moskau, 9. März. Auch der gestrige Verhandlungstag zeigte, daß die Anklage Wischinskis auf morschen Beinen steht. Ähnlich wie Bucharin am ersten Tage, verneinte auch Jagoda alle



STALIN

ski gerne gehört hätte. Sein ganzes Geständnis faßte Bucharin nur so weit zusammen, daß er eingestand, 1918 — im zweiten Jahre der bolschewistischen Revolution — in eine Verschwörung gegen Lenin, Stalin und Swerdljow verwickelt gewesen zu sein. Auf weitere Fragen Wischinskis erklärte Bucharin, daß er keine Absicht gehabt habe, Lenin zu töten, mit dem er im Hinblick auf das Programm des Kommunismus wohl anderer Meinung, sonst aber gut befreundet gewesen sei. Bezeichnend ist allerdings, daß Stalin Bucharin wegen dieser vor 20 Jahren erfolgten Verschwörung auf die Anklagebank bringen ließ. Wahrscheinlich wollte man — wie auch Wischinskis Fragen dies offenbaren — aus Bucharin seine Auslandsverbindungen herausbekommen, aber darüber schwieg Bucharin wie ein Grab.

Bucharin ergab sich auch jetzt nicht, als man die Zeugin Jakowljewa aus dem Gefängnis der GPU brachte. Die Jakowljewa erklärte, Bucharin habe ihr den Plan mitgeteilt, nach dem Stalin, Lenin und Swerdljow getötet werden sollten. Man sah es an der Aussage, daß sich die Zeugin in eigener Sache vor den Augen Stalins zu entlasten versuchte. Als Bucharin abends wieder einvernommen wurde, traten wieder neue Zeugen auf, die man vorher im Gefängnis der GPU durch die Tschekisten präparieren ließ. Diese Zeugen belasteten Bucharin, indem sie ihm offen vorwarfen, den Mord der genannten drei Sowjetführer geplant zu haben. Zum Schluß gab Bucharin zu, daß er wohl an einen Putsch gedacht habe, nicht aber an Lenin und Stalins Ermordung. Als Wischinski die Möglichkeit einer Ermordung aufwarf, sagte Bucharin ironisch: »Auch ich bin jetzt gestürzt. Ich lebe noch, obwohl ich weiß, daß mich der Tod erwartet.«

Nun kam der sensationellste Teil des Prozesses an die Reihe: die Frage der Ermordung des Dichters Maxim Gorki. Des Mordes werden drei berühmte Aerzte angeklagt, unter ihnen



JAGODA

Behauptungen der Mitangeklagten. Jagoda war als Chef der GPU nach Stalin der mächtigste Mann in Sowjetrußland, deshalb wußte er natürlich vieles, was anderen verhüllt gewesen war. Jagoda erklärte deshalb, daß Stalin ein starkes Interesse habe, ihn — Jagoda — ins Jenseits zu befördern. Jagoda gab zu, den Befehl für die Ermordung zahlreicher Menschen gegeben zu haben, die dem Regime nicht in den Kram gepaßt hätten. Niemals aber habe er auf eigene Faust gehandelt, sondern immer auf persönlichen Befehl Stalins, der für alles verantwortlich sei, was er als Chef der GPU begangen habe.

Diese Aussage Jagodas brachte Erregung in die Prozeßleitung. Wieder wurden Zeugen gegen Jagoda aufgerufen, die ihre belastenden Aussagen wiederholten.

Jagoda rief indessen Wischinski zu: Herr Staatsanwalt, die Angeklagten lügen, wie sie von ihnen in der Lubjanka unterrichtet wurden. Ich gebe zu, die Vergiftung Maxim Gorkis angeordnet zu haben, niemals aber war ich mit dem Tode Menschikows, des Chefs der Geheimpolizei u. Peschkows in Zusammenhang zu bringen.«

Wischinski ließ sodann die Angeklagten Levin, Maksimow und Krjuttschkow vorführen, die die Beschuldigungen gegen Jagoda bestätigten. Jagoda erhob sich und schrie: »Sie lügen!« Levin bestätigte jedoch, daß ihm Jagoda 1934 drei Mal aufgetragen habe, Maxim Gorki und Kjuibischew zu vergiften.

London, 9. März. Jagoda ist, wie Reuter berichtet, gestern abends vollkommen zusammengebrochen. Er hat alles eingestanden, auch den Plan eines Giftattentats auf den jetzigen GPU-Chef Jeschow.

## Skupstina

Fortsetzung der Spezialdebatte. — Heute hält Ministerpräsident Dr. Stojadinović sein Exposee über die Außenpolitik.

Belgrad, 9. März. Wie bereits berichtet, ist das Budget des Handels- und Industrieministeriums nach einer kürzeren Debatte in der beantragten Fassung vom Plenum der Skupstina angenommen worden. Als nächstes Ressort gelangte das Forst- und Bergbauministerium zur Einzelberatung. Sein Budget begründete der Forst- und Bergbauminister Kujundžić, welcher sich in seinem Exposee zunächst mit der allgemeinen Lage der Forstwirtschaft im Staate befaßte. Der Minister gab zu, daß die Schädigungen und Mißbräuche in den Bereichen der einzelnen Forstdirektionen großen Umfang angenommen hätten. Schon heute sehe man die furchtbaren Folgen der raschen Vernichtung der Waldbestände. Der Minister gab sodann statistische Daten über den Waldreichtum Jugoslawiens, der sich auf einer Fläche von 8.196.940 ha ausbreitet. In seinen weiteren Ausführungen berichtete der Minister über den Stand der Vermögensgemeinden, der inneren Kolonisation und des Bergbaues in Jugoslawien. Am Schluß erwähnte er noch die Elektrifizierung der einzelnen Provinzen und die Rolle, die hierbei die staatlichen Kohlengruben spielen, so z. B. Velenje, welches den größten Teil des Stromes für den Bedarf der Krainischen Landes-Kraftwerke liefert. Nach der aufschlußreichen Debatte, an der zahlreiche Abgeordnete teilgenommen hatten, wurde noch rasch das Budget des Ministeriums für physische Erziehung durchberaten und angenommen.

Heute vormittags begann die Skupstina mit der Einzelberatung des Budgets des Außenministeriums,

welches durch den Ministerpräsidenten u. Außenminister Dr. Milan Stojadinović eingehendst erläutert wurde.

## Ribbentrop in London

London, 9. März. Der deutsche Außenminister v. Ribbentrop ist gestern in London eingetroffen. Heute vormittags begab sich Ribbentrop ins Foreign Office und hatte dort eine längere Aussprache mit dem englischen Außenminister Lord Halifax.

Die Londoner Blätter schreiben dieser Aussprache zwischen den beiden Staatsmännern große Bedeutung zu, da sie vielfach als Auftakt der kommenden englisch-deutschen Besprechungen gehalten werden.

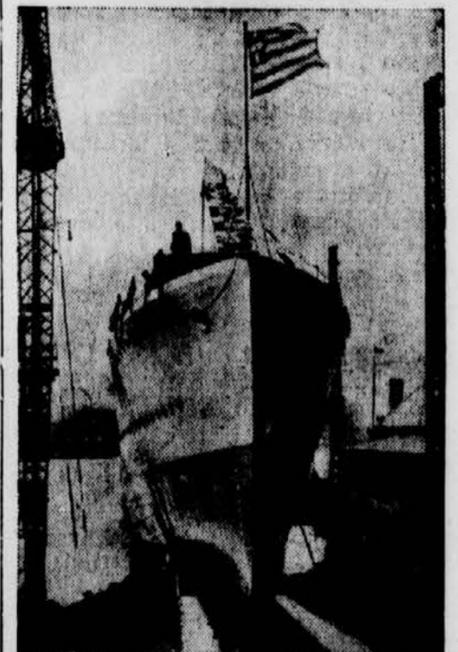
## Rezim Pascha gestorben.

Kairo, 9. März. Im Alter von 63 Jahren ist der frühere Ministerpräsident Rehim Pascha, der sich bekanntlich mit der 17jährigen Wiener Hoteliers-Tochter Kubner verlobt hatte, an den Folgen eines Herzschlages verstorben.

## Ein Napoleon-Kommentar um 78.000 Franken.

Paris, 9. März. Gestern wurde in Paris ein handgeschriebener Kommentar Napoleons des Ersten, vermerkt auf einem Wert Julius Cäsars, um den Betrag von 78.000 Franken verkauft.

## Griechischer Zerstörer in England vom Stapel gelaufen



In Glasgow lief soeben in Anwesenheit des griechischen Gesandten in London ein neuer Zerstörer vom Stapel. Unser Bild zeigt den neuen Zerstörer kurz nach der Einsegnung durch den griechisch-orthodoxen Bischof. (Scherl-Bilderdienst-M.)

## Hoover in Berlin.

Berlin, 9. März. Der ehemalige amerikanische Staatspräsident Herbert Hoover ist vom Führer und Reichskanzler Hitler empfangen worden. Anschließend daran fand eine Festigung der Carl-Schurz-Gesellschaft statt, in deren Rahmen Reichspräsident Dr. Schacht den amerikanischen Gast herzlich begrüßte. Altpräsident Hoover verwies in seiner Rede auf die Notwendigkeit der Annäherung und Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen allen Staaten.

## Der österreichische Kriegsminister nach Berlin eingeladen.

Wien, 9. März. Der Staatssekretär im Ministerium für Landesverteidigung General Zehner wird sich am Samstag über Einladung der Reichsregierung nach Berlin begeben, um an einer großen Ehrung für die deutschen gefallenen Soldaten teilzunehmen. General Zehner wird sich mehrere Tage in Deutschland aufhalten.

## Die Sozialisten Belgiens für eine realistische Außenpolitik.

Brüssel, 9. März. Die sozialistische Föderation in Charlerois, dem Zentrum des Marxismus in Belgien, hat eine Resolution angenommen, die sich gegen den „unklaren Internationalisten Wanderverbände“ richtet und in der das Vertrauen in Spanns kluge Außenpolitik zum Ausdruck kommt. Die Föderation lehne es ab, einem verbliebenen Internationalismus, der die



## Tripolis

Unser Bild zeigt den Eingang zu dem Eingeborenenviertel in Tripolis und im Hintergrund die dortige Moschee (Scherl-Bilderdienst-M.)

Realitäten nicht sehen will, noch weiter Erfolglosigkeit zu leisten. (Spat ist bekanntlich für die Anerkennung der Annexion Abessinien sowie für eine friedliche Politik Deutschlands gegenüber eingetreten. Ann. der Red.)

»Echo de Paris« erscheint wieder.

Paris, 8. März. Die »Epoque«, die nach einer Sezession innerhalb der Redaktion des mittlerweile in Konkurs gegangenen nationalen »Echo de Paris«, ins Leben gerufen wurde, erklärt nun, daß ihr 5 Millionen Franken für die Erneuerung des Blattes zur Verfügung gestellt worden seien. Nun werden sich »Epoque« und »Echo de Paris« neuerdings verschmelzen und dürfte das neue Blatt wieder unter dem Namen »Echo de Paris« erscheinen.

Alfred Rosenberg wird Reichsminister.

Paris, 8. März. Wie aus Berlin berichtet wird, soll Reichsleiter Alfred Rosenberg demnächst zum Reichsminister ernannt werden. Rosenberg wird in dieser Eigenschaft das Zentralbüro gegen den Weltbolschewismus leiten.

London — Paris.

Paris, 8. März. Heute nachmittags tritt das französische Kabinett zu einer Sondersitzung zusammen, die ausschließlich den Fragen der auswärtigen Politik gewidmet sein wird. Außenminister Delbos wird in diesem Zusammenhang über die außenpolitische Lage berichten. In Kreisen, die dem Außenministerium nahe stehen, wird versichert, daß die außenpolitische Spannung in der letzten Zeit beträchtlich nachgelassen habe. Mit starker Befriedigung wird vermerkt, daß das Foreign Office die französische Regierung über den Stand der Verhandlungen mit Rom ständig auf dem Laufenden hält. Daraus resultiert man in Paris eine ungetrübte Fortsetzung der bisherigen englisch-französischen Politik.

Das Dreißigjahr

V. T. Das Jahr 1888 — merkwürdig schon durch seine drei Achter — ist in der Geschichte Deutschlands als das Dreikaiserjahr allgemein bekannt. Am 9. März starb im Berliner Schloß der greise Kaiser Wilhelm I. Geboren am 22. März 1797 als zweiter Sohn des preußischen Königs Friedrich Wilhelm III. und der edlen Königin Luise bestieg er — nachdem er schon seit 1858 Regent war — nach dem Tode seines Bruders Friedrich Wilhelm des Vierten im Jahre 1861 den preußischen Königsthron. Während des siegreichen Krieges mit Frankreich wurde er am 18. Jänner 1871 in Versailles zum ersten Kaiser des geeinigten Deutschen Reiches proklamiert. Seine menschlich-schöne Größe, seine frühbewährte Tapferkeit und Umsicht, eine lange Regierung, unter welcher Deutschland seine höchsten Ziele erreichte sowie sein hohes Alter machten ihn schon zu Lebzeiten zu einer symbolischen und fast legendären Heldengestalt. Ihm folgte als deutscher Kaiser und preußischer König sein todkranker Sohn Friedrich III. Geboren am 18. Oktober 1831 in Potsdam zeichnete er sich — unter den Namen »unser Fritz« — als Heerführer in den Kriegsjahren 1866 (bei Nachod und Königgrätz) und 1870/71 (namentlich bei Weißenburg und Wörth) aus. In der Friedenszeit förderte er eifrig Wissenschaften und Künste und war als freisinniger Fürst allgemein bekannt. 1881 erkrankte er am schweren Kehlkopfleiden, das die berühmtesten Ärzte dieser Zeit vergeblich zu heilen suchten und dem er auch — nach kaum 99-tägiger Regierung — am 15. Juni in Potsdam erlag. Sein Sohn und Nachfolger war Wilhelm II. (geb. am 27. Jänner 1859 in Potsdam), der nach dem für Deutschland so verhängnisvollen Weltkrieg im November 1918 abdanken mußte und nun als Privatmann im Schloß Doorn (Holland) lebt.

Frömmigkeit.

Die neue Köchin fragte das Hausmädchen: »Na, haben sie drinnen was über meine Kocherei gesagt?« »Nein — gesagt haben sie nichts!« sagte grinsend das Hausmädchen. »Aber gebetet haben sie vor dem Essen, und das tun sie sonst nie!«

Ein Fünferpakt in Sicht?

FRANKREICH FÜR EINE SOLCHE LÖSUNG UNTER ZUZIEHUNG DER MITTELEUROPA-STAA TEN. — AUSSCHALTUNG SOWJETRUSSLANDS AUS DEN EUROPÄISCHEN ANGELEGENHEITEN. — DAS ERGEBNIS DER RÖMISCHEN BESPRECHUNGEN.

Paris, 9. März. Die Unterredungen des polnischen Außenministers Beck in Rom haben in Paris ein gutes Echo gefunden, da die polnische Regierung im Einvernehmen mit Frankreich und England die Erweiterung des Viererpaktes auf Polen gefordert und hierbei die Unterstützung Italiens gefunden hat. Der englische Botschafter Sir Eric Phipps hatte gestern eine Unterredung mit Außenminister Delbos, betreffend den Abschluß eines Fünfmächtepaktes, der mit einem Pakt der Mitteleuropa-Staaten verbunden wäre. Um die Verhandlungen zwecks Abschlusses eines solchen Paktes in einer günstigen Atmosphäre führen zu können, wäre zunächst die Proklamierung eines Pressefriedens notwendig. Die französische Regierung hat bereits Schritte

in Prag, Beograd und Bukarest in dem Sinne unternommen, daß die Mitteleuropa-Staaten mit dem Vierer- oder Fünferpakt der Großmächte verbunden werden, und zwar bei gleichzeitigem Ausschluss der Sowjetunion. Die baldige Reise Becks nach Paris und London wird beweisen, daß Polens Mitarbeit im Block der vier Großmächte Realität geworden ist.

London, 9. März. Der »Daily Telegraph« bestätigt aus Rom die Meldung, daß Beck in Rom den Wunsch ausgesprochen habe, Polen möge dem zwischen England, Frankreich, Deutschland und Italien abzuschließenden Pakt beitreten. Es würde in dem Mächteblock als überaus wichtiger Staat das Zünglein an der Waage bilden.

Internationale Handwerksausstellung Berlin 1938

Von unserem Dr. Fa-Korrespondenten.

Berlin, 6. III. 1938.

Vom 28. Mai bis 10. Juni dieses Jahres wird die Internationale Handwerksausstellung in Berlin, die erste ihrer Art, in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm ihre Pforten öffnen. Der Bedeutung dieser Schau, die einmal die Handwerker der einzelnen Länder einander näher bringen soll, zum andern aber auch die Bedeutung des Handwerks der großen Öffentlichkeit demonstrativ vor Augen führen wird, entspricht schon das recht umfangreiche Programm. Eine feierliche Eröffnung, die Eröffnung der Modenwoche, ein großes Sommerfest im historischen Charlottenburger Schloß, eine Feierstunde in der 25.000 Personen fassenden Deutschlandhalle, eine große Festsetzung bei Kroll, die Eröffnung der rd. 20 internationalen Fachkongresse, sowie eine Festaufführung in der Staatsoper (Meistersinger) geben der Schau einen glanzvollen Rahmen. Die Ausstellung selbst wird wegen ihrer Reichhaltigkeit in eine Reihe von Hauptabteilungen gegliedert. Die kulturhistorische Schau wird einen Überblick über die Geschichte des Handwerks geben. Hier werden u. a. die alten Kulturvölker wieder auferstehen: die Ägypter werden Papier aus Papyrus herstellen und die Babylonier werden backen und töpfern wie in damaliger Zeit. Chinesische und japanische Kultur wird sinnfällig an uns vorüberziehen und Meisterwerke vieler Künste werden uns gedanklich um Jahrhunderte oder Jahrtausende zurückversetzen. Auf der internationalen Länderschau, die ein Hauptanziehungspunkt der gesamten Ausstellung werden wird, kann man eine Werkstättenchau erleben, wie man sie bisher noch nicht gesehen hat. Belgien, Bulgarien, Finnland, Frankreich, Italien, Lettland, Jugoslawien, Ägypten, Dänemark usw. bilden nur einen kleinen Ausschnitt aus der Fülle der Werkstätten, die bereits gemeldet worden sind. Daß es hier nicht nur tote Dinge zu sehen gibt, sondern daß hier das Handwerk bei seiner Arbeit gezeigt wird, gibt den Veranstaltungen ihr besonderes Gepräge. Selbstverständlich wird bei der überragenden Konkurrenz der ausländischen Staaten das deutsche Handwerk alle Kräfte anspannen müssen, um ebenbürtig bestehen zu können. Es wird daher in der deutschen Handwerkschau, in der viele deutsche moderne Werkstätten in Betrieb vorgeführt werden, zeigen, daß es sich dieser Konkurrenz würdig u. gleichwertig zur Seite stellen kann. Ein gesellschaftliches und künstlerisches Ereignis besonderer Art wird auch die internationale Modewoche darstellen, die in großem Ausmaß handwerkliche Qualitätsarbeit und handwerkliche Kulturgestaltung zeigen wird. Diese Modeschau, »die Mode der Welt« benannt für die ein besonderer, mit allen technischen Hilfsmitteln versehener Raum erbaut wird, beginnt am 29. Mai und erstreckt sich auf zwei volle Wochen. Für das Publikum sind Abendveranstaltungen vorgesehen, bei denen bekannte Darsteller von Bühne und Film auftreten werden.

Eine Sonderschau, »das Tischlerhandwerk als Schöpfer der Wohnkultur«, eine weitere Sonderschau mit den Siegerarbeiten des deutschen Handwerkerwettkampfes 1938 sowie eine große Schau der Industrie (Rohstoffe, Werkzeuge, Maschinen und sonstige Hilfsmittel für das Handwerk) vervollständigen eine Großveranstaltung, die sich mit Recht international nennt und die alle bisher in der deutschen Reichshauptstadt durchgeführten internationalen Ausstellungen bei weitem übertreffen wird. Daß dem Ehrenpräsidium die Minister der teilnehmenden Länder sowie besondere Persönlichkeiten angehören und daß auch viele ausländische Regierungen prominente Vertreter nach Berlin schicken werden (zur Eröffnung sind bisher 18 ausländische Minister angemeldet), beweist, daß auch das Ausland Sinn und Zweck der Ausstellung klar erkannt und daß es bereit ist, zu seinem Teile zu der Erreichung dieses Zieles beizutragen.

Das größte Geheimnis dieses Jahrhunderts

Ward Price über den Moskauer Schauprozeß und das Sowjetregime.

London 8. März. Der bekannte englische Journalist Ward Price beschäftigt heute in der »Daily Mail« ausführlich mit dem Moskauer Schauprozeß und den schleierhaften Hintergründen. Er nennt dabei den Prozeß »das größte Geheimnis dieses Jahrhunderts«. Man könne sich nicht erklären, schreibt Price, wie es möglich sei, daß sich Männer wie Bucharin, Kowalski, Jagoda, Rykow und Krestinski vor aller Welt Verbrechen beschuldigen könnten, die einem Kriminalschaffsteller alle Ehre machen würden. Die einzige Möglichkeit, dieses Rätsel zu erklären, sei, daß die verrückte Wahnidee des Bolschewismus mitten im Zusammenbruch stehe. Was sich in diesen Tagen in Moskau abspiele, werde der Nachwelt noch nach Jahrhunderten ein Geheimnis scheitern. Niemals habe es einen derartigen Prozeß gegeben, niemals habe man Angeklagte gesehen, die nicht den geringsten Versuch gemacht hätten durch Ausflüchte und Entschuldigungen die schrecklichen Strafen, mit denen derartige Verbrechen bedroht würden, wenn sie wahr wären, zu mildern. Die 21 Angeklagten zeigten eine so stolische Ruhe, daß man nur annehmen könne, sie seien vorher von der GPU vergiftet oder hypnotisiert worden. Die Wissenschaft könne jedoch kein Gift, das solche Erfolge habe.

Ward Price stellt dann ironisch fest: Wie komme es, daß das Sowjetregime überhaupt noch besteht, wenn seine einflussreichsten Männer wirkliche Komplote dagegen sarnieden? Ist es wirklich glaubhaft, daß sich Tuschaschewski, wenn er tatsächlich eine neue Revolution vorbereiten und Stalin ermorden wollte, um selbst an die Macht zu kommen, von diesem Plan abhalten ließe, um, wie man uns glauben machen wollte, der Krönung in London beizuwohnen? Warum verschwand die Spur seines Komplottes mit seinem Tod?

Nach der Feststellung, daß das Regime in Sowjetrußland zusammenbreche, schreibt

Ward Price weiter: Die grauenhafte Tyrannie Stalins, die sich in diesen Tagen vor aller Augen abspiele, werde späteren Jahrhunderten wie die grausamste Sage vorkommen, die die Welt je gekannt habe, eine Sage, die etwa der Geschichte von der Herrschaft des Minotaurus auf Kreta gleichkomme. Die Nachwelt werde vielleicht sogar daran zweifeln, ob Stalin jetzt noch gelebt habe. Diese Zweifel würden gerechtfertigt sein, denn »wir, seine Zeitgenossen, sind nicht ganz gewiß, ob Stalin heute noch lebt. Es liegt etwas Wahres an dem Gerücht, daß ein bekannter Wiener Herzspezialist, der kürzlich nach Moskau berufen wurde, um den bolschewistischen Diktator zu untersuchen, aufgefordert wurde, sein Hörrohr bei nicht weniger als fünf Menschen und in fünf verschiedenen Räumen des Kremles anzusetzen. Jeder von ihnen glied dem roten Diktator so genau, daß der verwunderliche Arzt nicht unterscheiden konnte zu welchem der fünf Kranken er eigentlich gerufen worden war.«

Kultur-Chronik

Neues in der Musikwelt

In Newyork erschien unter dem Titel »The Gramophone Shop encyclopedia of recorded music« (von R. D. Darrell) ein Verzeichnis aller bis 1933 auf Grammophonplatten aufgenommenen Musikwerke. Die tschechische Musikzeitschrift »Tempo« fügt an die Herausgabe dieses musterhaften Nachschlagewerkes die Betrachtung, daß die Propaganda bedeutender Orchesterwerke, wie z. B. Novaks »Herbstsymphonie« wirksamer durch Grammophonaufnahmen als durch den Stich der Partituren bewerkstelligt werden könnte. — Charpentiers »Luije« wurde an der Pariser »Opera Comique« nach zweijähriger Pause neu einstudiert. Der Komponist dirigiert den ersten und dritten Akt. — Die gleiche Oper hat Gounods vergessenes Werk »Der Arzt wider Willen« (Text nach Moliere) wieder aufgeführt. — Die Pariser »Grosse Oper« bereitet Wagners »Fliegenden Holländer« vor, der bisher selbstamertweise in Paris noch nie aufgeführt wurde. — Verdi »Rigoletto« wurde von der Gesellschaft »Cinec« verfilmt. — In der »Allgemeinen Musikzeitung« veröffentlicht Dr. W. Altman eine Statistik der deutschen Opernbühnen 1936-37, wobei das deutsche Theater in Prag und Danzig miteinbezogen ist. Die meisten Aufführungen (1401) erzielte Wagner, es folgt Verdi mit 1351, Puccini mit 1186, Lortzing mit 995, Mozart mit 760, Weber mit 576. Bisher mit 415, R. Strauß mit 347 Aufführungen. In späteren Stellen folgen Smetana 205, Beethoven 203, Bizet 128, Pfitzner 85. — Der polnische Rundfunk verwendet alle Einnahmen aus Aufführungen der Werke Chopins zur Vorbereitung einer Chopin-Gesamtausgabe. — Adolf Sax, der Erfinder des Saxophons und einer Reihe anderer Instrumente, deren Verwendung insbesondere von Berlioz empfohlen wurde (es handelt sich also um weit zurückliegende Erfindungen), erhielt jetzt in seinem Geburtsort Dinant in Belgien ein Denkmal.

Eine Beethoven-Anekdote

Beethoven trug sich oft lange mit den Ideen zu seinen Kompositionen, wie seine Skizzenbücher zeigen, bevor er sie endgültig niederschrieb, aber es konnte vorkommen, daß ihn ein Gedanke ganz plötzlich überfiel, den er dann wie im Fieber gleich so zu Papier brachte, wie er gedruckt werden sollte. Zur F-Dur-Sonate, die Dr. Klafitz am Anfang seines Beethoven-Abends spielen wird, erzählt Ries, Freund und Schüler Beethovens, folgende Geschichte:

»Auf einem gemeinsamen Spaziergange hatte Beethoven den ganzen Weg für sich gebremst oder teilweise gehault, immer heraus und herunter, ohne bestimmte Töne zu singen. Auf eine Frage, was es sei, sagte er: »Da ist mir ein Thema zum letzten Satz der Sonate eingfallen.« Als wir ins Zimmer traten, ließ er, ohne den Hut abzuhängen, ans Klavier und tobte nun wenigstens eine Stunde lang über dem so schön dastehenden Finale dieser Sonate. Endlich stand er auf, war erstaunt, mich noch zu sehen und sagte: »Heute kann ich Ihnen keine Lektion mehr geben, ich muß noch arbeiten!«

Wir glauben gerne, daß man das Thema zu diesem Satz nicht mit »bestimmten Tönen« fangen kann!

# Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 8. März

## Das Theater der Kinder

Zur heurigen ersten Jugendvorstellung des Mariborer Theaters.

Den Kindervorstellungen von Dichtungen, die aus der Märchenwelt gegriffen sind, kommt eine sehr gewichtige Aufgabe zu, indem sie dazu angetan sind, die Liebe der Kleinsten für das Geschehen auf der Bühne zu beleben und so den Kader der späteren Theaterbesucher zu schaffen. In früheren Jahren hat das Theater in Maribor die Kleinen mit mehreren Gaben im Jahre beschenkt, heuer war »Kasperle und die schlimme Hexe« nach Wüchener eigentlich die erste Vorstellung dieser Art. Der vortreffliche Besuch — trotz des schönen Wetters — zeigte, daß solche Vorstellungen notwendig sind und sich auch lohnen. Das Spiel ist halb der Wirklichkeit, halb der Märchenwelt entnommen und mit so viel Komik gewürzt, daß die Kleinen wie auch schon größeren Knaben und Mädchen in helle Begeisterung versetzt wurden.

Sehr sorgfältig war die Regie, die M. Košič der Aufführung zuteil werden ließ, wohl wissend, daß man einem Spiel für die Kinder zumindest die gleiche, wenn nicht noch größere Aufmerksamkeit schenken muß. Den Kasperle spielte D. Gorinšek in originell-anziehender Weise und rief bei den kleinen Zuschauern viel Lachen und Freude hervor. Eine sehr gute Figur schuf F. Blaž (Hirte Peter), neben ihm kam auch E. Barbič als Liesel trefflich zur Geltung. Den wohlwollenden Bauer spielte mit Verständnis M. Košič, die gute Magd wurde von M. Zakrajšek verkörpert. Die Hexe wurde von D. Savin gespielt. Mehr Geruhsamkeit und Ausarbeitung der schweren Rolle wären noch etwa zu besorgen. Den Zwergenkönig Brillantin und seinen Diener spielten in der entsprechenden Märchen-Auffassung B. Mohor u. Branka Rasberger.

In dem ausverkauften Theater war es überaus lebendig. Die kleinen Zuschauer ergötzen sich an dem ungeheuer interessanten Geschehen im Bühnenlicht und zeigten mit ihrem nicht endenwollenden Beifall, daß sie dankbar wären, wenn es so etwas noch öfters zu sehen gäbe. —r.

## Jugoslavien's Nationalpark

In der Folge der naturwissenschaftlichen Vorträge der Volksuniversität sprach am vorigen Freitag Professor Viktor Petkovšek über den Nationalpark Sloweniens. Der überaus interessante Vortrag gestaltete sich zu einem vollen Erfolg. Schon lange nicht erfreute sich ein Vortrag eines so zahlreichen Auditoriums wie gerade dieser Vortrag, der den geräumigen Saal bis zum letzten Plätzchen füllte. Gewiß ein Beweis dafür, wie sehr sie unsere Oeffentlichkeit für dieses weltabgeschlossene Hochtal interessiert, aber auch ein neuer Ansporn für den Vortragenden, seine wissenschaftliche Arbeit und erschließende Tätigkeit für unseren Nationalpark auch weiterhin fortzusetzen.

Eingangs verwies Professor Petkovšek auf die Nationalparks in anderen Staaten und auf deren Bemühungen um die Erhaltung der Flora und Fauna. Es besteht zwar auch bei uns ein diesbezügliches Schutzgesetz, doch kümmert sich kaum jemand um dessen Bestimmungen. Der Vortragende führte auch einige drastische Beispiele an, welche geringes Verständnis man bei uns für Blumenseltenheiten u. dgl. aufbringt, denen angesichts des rücksichtslosen Vernichtungswerkes in baldiges Aussterben droht. Formell wird das Sieben-See-Tal im Triglavgebiet Schutzgebiet bezeichnet, doch scheint dies praktisch kaum jemand zu berücksichtigen. In einer wechselvollen Bildfolge führte der Vortragende die Zuhörer in das Reich des Zlatorog, nach Bohinj und von hier beim Savica-Fall vorbei in das

Sieben-Seen-Tal. Zu jeder selteneren Blume wußte er das treffendste Geleitwort zu geben, das übrige sagte die Farbenpracht der vorgeführten Bilder. Einige hievon wurden der Sammlung »Unsere Alpenflora« entnommen, deren Ausgabe vom Vortragenden vorbereitet und die gewiß eine Rarität am heimischen Buchmarkt darstellen wird.

Der Vortragende wurde für seine tief-schürfenden und aufschlußreichen Ausführungen herzlichst akklamiert. Angesichts des außergewöhnlichen Interesses wird Prof. Petkovšek am Freitag, den 11. d. den Vortrag wiederholen, was gewiß alle begrüßen werden, die diesmal keinen Zutritt erhalten konnten.

## BESUCHET DIE KOCHKUNSTAUSSTELLUNG

der Vereinigung der Gastwirteunternehmungen in Maribor — vom 12. bis 15. März 1936.

Auf der Bahn ist der halbe Fahrpreis auf Grund des Sonderausweises K 13, der auf der Abfahrtsstation beschafft wird, eingeräumt worden. Der halbe Fahrpreis gilt vom 10. bis 17. März 1936.

## Die Entwicklung des seelischen und geistigen Lebens auf der Erde

Zweiter Vortrag des Zagreber Universitätsprofessor Dr. R. Bujas in der Mariborer Volksuniversität.

Das charakteristische Zeichen eines jeden Lebewesens besteht darin, daß es auf die verschiedensten Reize der Umwelt auf besondere, einer jeden Art eigentümliche Weise reagiert. Diese Reaktion ist eine Funktion des inneren, organisch dispositionellen Faktors und des äußeren physikalischen Prozesses. Der Vortragende hielt streng auseinander die geistige bzw. kulturelle Reaktion vom Instinkt, der eigentlich nur eine Reihe reflektorischer Aktionen auf eine automatische, stereotype Art darstellt, ebenso bestimmte er den Unterschied zwischen der Erfahrung, die man schon bei Pflanzen gefunden zu haben glaubt, von der Intelligenz, die weder auf Ererbung noch auf Dressur beruht, sondern in einer ganz neuen Situation auf neue Probleme nach etlichen, etwa fehlgeschlagenen Versuchen richtig reagiert.

Hierauf kamen einige interessante Tierversuche zur Sprache, die vielfach an die Entwicklungsanfänge im Seelenleben des Kindes erinnern, welches vom rein reflektorischen über Erfahrungs- zum intelligenten Wesen emporsteigt.

Zum Schluß erwähnte er noch einige Kulturzweige des Menschen, wo derselbe als homo sapiens die Wissenschaften, als homo loquens die Sprache und als homo faber die Zivilisation und Technik schuf.

## Das Schwesterchen angeschossen

Immer wieder kommt es vor, daß Kinder zu Schußwaffen gelangen, die von den Eltern aus Unachtsamkeit liegen gelassen oder sorglos an der Wand aufgehängt werden. Wenn die Kleinen dann mit den Waffen spielen, ist es kein Wunder, daß es so oft zu Unglücksfällen kommt, da die Gewehre und Revolver nicht selten geladen sind.

In Police bei Gornja Radgona hängte der Besitzer Alois Friedau im Herbst sein altes Jagdgewehr in der Stube neben dem Ofen an die Wand, ohne die Waffe zu entladen. Dieser Tage waren die Eltern am Felde beschäftigt und ließen die Kinder allein daheim. Der zehnjährige Johann kletterte beim Spiel auf den Ofen und betrachtete neugierig das Gewehr. Das Kind nahm die Waffe vom Haken und richtete sie gegen sein neben dem Ofen stehendes 6jähriges Schwesterchen Aloisia. Plötzlich ging der Vorderlader los und die Ladung traf das Mädchen am Kopfe. Der Kleine brachte das schwerverletzte Schwesterchen zu Bett, verschloß das Haustor und lief in seiner Verwirrung zur Schule, ohne die Eltern vom Vorfall zu verständigen. Erst nach Stunden kehrten Vater und Mutter heim und konnten sich um das angeschossene

Kind, das wahrscheinlich ein Auge verlieren dürfte, kümmern und ins Krankenhaus überführen.

## Vom Stier aufgespießt

In Sv. Jurij (Slov. gor.) ereignete sich gestern nachmittags ein folgenschwerer Unfall. Als die 61jährige Besitzerin Juliane Ornik beim Viehstall vorbeikam, stürzte sich ein Stier, der offenbar nicht angebunden war, wie besessen auf sie und spießte sie mit seinen Hörnern buchstäblich auf. Der Stier verbohrt sich mit den Hörnern mit solcher Wucht in den Unterleib der bedauernswerten Frau, daß dieser der Bauch durchbohrt und die Ge-

därme an mehreren Stellen zerrissen wurden. In bewußtlosem Zustand wurde sie ins Mariborer Krankenhaus überführt, wo sie mit dem Tode ringt.

## Ausstellung heimischer Keramik

Im alten Gebäude der Mariborska tiskarna d. d. in der Jurčičeva ul. 4 hat der hiesige Amateur-Keramiker und Skulpteur Borut Hribar eine kleine erste Schau seiner Arbeiten arrangiert, die je den Kenner kunstgewerblicher Arbeit in helles Entzücken versetzen muß. Hribar hat in stiller Arbeit mit seiner starken Begabung Gegenstände geschaffen, die für jeden Tisch und jede Wand ein ganz gewähltes Dekor abgeben. Seine Schalen, Vasen, Gebrauchsgegenstände, Nippes, Masken, Kerzenleuchter usw. sind Schöpfungen, die einen ganz erlesenen Geschmack und Sinn für Form und Farbe zeigen. Besonders fallen auch zwei Holz-Reliefschnitzereien, ein Original und eine Studie nach Meštrovič auf. Wie Hribar auch durch eigene Wahl des Stoffes die unglaublichsten Sachen zu verfertigen weiß, zeigen seine Tierplastiken aus Alpaca. Wer das Können dieses Künstlers im wahren Sinn des Wortes in seinen Arbeiten sehen will, beeile sich, die kleine reizvolle Ausstellung zu besuchen. Die zu freiem Eintritt berechtigte Ausstellung ist bis 16. d. M. von 9 bis 12 und 14. bis 19 Uhr zugänglich.

## Wieder Brandleger am Werk

Großer Schaden bei Konjce.

In den letzten Jahren waren in der engeren und weiteren Umgebung von Maribor mehrere Dutzend Brände zu verzeichnen, die nicht etwa durch Zufall oder Unvorsichtigkeit entstanden, sondern von verbrecherischer Hand gelenkt worden waren. Wir verweisen nur auf das Treiben der Pyromanen in Studenci und am oberen Draufeld sowie auf die vielen Brände in der Gegend von Rače. Leider konnten die Täter nicht in allen Fällen festgestellt und der verdienten Strafe zugeführt werden. Jetzt suchten Brandleger die Gegend von Konjce auf, wo ebenfalls mehrere Gehöfte in Flammen aufgingen und wobei verbrecherische Hände im Spiele waren.

Ein solcher Fall ereignete sich in der Nacht zum Montag in Vešenik bei Konjce. Die große, modern gebaute Getreideharfe des Besitzers Ferdinand Polek ging in Flammen auf. Da sich in der Harfe auch große Mengen Futtermittel u. landwirtschaftliche Maschinen und Geräte befanden, wird der Schaden auf etwa 80.000 Dinar geschätzt, doch erscheint er kaum zur Hälfte durch Versicherung gedeckt.

Kurz darauf brachen in den unweit davon stehenden Winzereien der Besitzer Kolar und Konc Brände aus, die die Objekte fast völlig vernichteten. Die herbeigeeilte Feuerwehr suchte zu retten, was noch zu retten war. Auch hier be-

läuft sich der Schaden auf viele Tausend Dinar.

Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß es sich um Brandlegung handelt. — Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß der Täter die Winzereien nur zu dem Zweck angezündet hat, um die Aufmerksamkeit der Wehr von der Getreideharfe abzulenken. Er dürfte damit gerechnet haben, daß das Feuer auf die benachbarten Objekte des Besitzers Polek übergreifen und auch diese vernichten werde. Die Gendarmerie ist eifrig am Werk, um den Täter zu eruiieren und dingfest zu machen.

## Er wollte sich der Gattin entledigen

Vor dem Dreiersenat des Kreisgerichtes in Celje hatte sich Dienstag der 28-jährige Besitzer Johann Brenko aus Žigarski vrh bei Blanca wegen Mordversuches, begangen an seiner Gattin Josefina, zu verantworten. Der Angeklagte wollte sich, wie die Anklageschrift ausführt, der etwas beschränkten Gattin unbedingt entledigen, um alleiniger Besitzer des Anwesens zu werden. Am 31. Dezember v. J. machte sich die wiederholt vom Gatten mißhandelte Frau auf den Weg, um eine Dienststelle anzutreten. Der Mann begleitete sie, stieß sie aber, als sie dicht an der Bahn schritten, gegen den vorbeifahrenden Zug, doch konnte sich die Frau noch rechtzeitig auf fangen. Zwei Tage später begleitete der Angeklagte wieder die Frau und warf sie in einen 30 Meter tiefen Abgrund, die Gattin konnte sich jedoch auch diesmal retten und kollerte nur einige Meter weit die Böschung abwärts. Der Angeklagte wurde zu sechs Jahren schweren Kerker verurteilt.

## Das fehlende corpus delicti vorgefunden

In der Aufklärung der furchtbaren Bluttat von Hrastje vom 19. v. M. sind neue Momente vorderhand nicht zu verzeichnen. Das Verhör der Verhafteten, besonders Johann Šajtegels und Johann Bevardis, wird fortgesetzt. Ersterer gab, wie verlautet, jetzt zu, die Tat mit Bevardi allein ausgeführt zu haben, doch sind seine neuen Aussagen noch zu überprüfen. Bevardi hingegen verhält sich ziemlich schweigsam und ist aus ihm nicht viel herauszuholen.

Ein Fortschritt in der Untersuchung ist insoweit zu verzeichnen, als jetzt das noch fehlende zweit corpus delicti, mit dem der Bautechniker Dolničar und die Magistratsbeamtin Gorup getötet worden waren, die eiserne Stange, vorgefunden wurde. Die Axt konnte bekanntlich bald nach der Tat aufgebracht werden.

Wie noch erinnerlich, erzählten einige Ausflügler, die am Morgen nach dem Verbrechen den Tatort passierten, sie hätten dort im Schnee eine kurze Eisenstange oder eine Art Schlägel liegen gesehen, doch war dieser bald darauf verschwunden. Es handelt sich um einen etwa 45 Zentimeter langen und ein Kilo schweren eisernen Bolzen, der zum Einspannen des Zugochs an der Wagendeichsel verwendet wird und der an dem einen Ende eine beträchtliche Verdickung aufweist. Ein kräftig geführter Schlag mit dem Bolzen ist geeignet, den Menschen auf der Stelle zu töten oder zumindest schwer zu betäuben.

Am 20. v. M. passierte der Bäckerlehrling Johann Škerget aus Maribor die Stelle und sah den Bolzen im Schnee liegen. Da er nicht wußte, welche Bewandnis es mit ihm hatte, versteckte er den Schlägel im Gebüsch, um ihn bei einer passenden Gelegenheit mitzunehmen. Als er jetzt erfuhr, daß es sich wahrscheinlich um das zweite Mordinstrument handelt, holte der Junge den Bolzen und übergab ihn dem Gericht.

m. Der Dank der Souveräne für die Huldigung der Automobilisten. Die Sektion Maribor des Jugoslawischen Automobilclubs hielt dieser Tage ihre Jahreshauptversammlung ab, von der an Seine Majestät König Peter, an Ihre Majestät Königin Maria, an Seine kgl. Hoheit den Prinzregenten Paul und an die gesamte Dynastie Huldigungstelegramme gerichtet wurden. Jetzt erhielt der Präses der Sektion Großkaufmann Pinter vom Hofminister ein Schrei-

ben, worin dieser im Auftrage der Souveräne für die Huldigung und Ergebenheit der Automobilisten Nordsloweniens seinen herzlichsten Dank ausspricht.

**m. Der 80. Geburtstag Viktor Parmas** wird auch im Mariborer Theater, an dem der verstorbene Komponist so viele Jahre ersprießlich gewirkt hat, gebührend gefeiert werden. Aus diesem Anlaß wird seine teilweise umgeänderte Operette »Der Neffe« zur Aufführung gebracht werden. Uraufgeführt wurde das Werk am 18. September 1907 in Zagreb, drei Monate später wurde die Operette auch im Opernhaus in Ljubljana zur Aufführung gebracht. Später erfolgte die Inszenierung auch in Osijek, Maribor und sogar in Cleveland (Nordamerika).

**m. Prominenter Gast.** In Maribor ist der ehemalige Generalinspektor des Feuerwesens im Staate Ilja Pintar aus Beograd eingetroffen, um die Wehren zu inspizieren. Der prominente Gast wird auch den Schlußprüfungen des vom Mariborer Gau veranstalteten Kurses für Feuerwehrfunktionäre beiwohnen.

**m. 40 junge Münchnerinnen auf der Fahrt an die blaue Adria.** Gestern trafen in zwei schmucken Autobussen der Autobusgesellschaft Oberbayern G. m. b. H., München, 40 Mädchen eines Münchner Pensionats unter Führung einer Anstaltsdame und eines Reiseleiters in Maribor ein, um nach Nächtigung im hiesigen Hotel »Orel« heute vormittags die Fahrt nach der jugoslawischen Riviera fortzusetzen. Als sich heute um halb 10 Uhr vormittags vor dem Hotel die beiden gelben Autobusse in Bewegung setzten, sangen die freudig erregten Mädel das bekannte Lied »Muß I denn, muß I denn zum Städtele hinaus« und wurden von den neugierig angesammelten Passanten mit ebenso freundlich erwiderten Händewinken begrüßt. Die Fahrt geht nach Sušak und von dort nach Crikvenica und Rab. Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß Maribor heuer angesichts der gut durchgeführten Fremdenverkehrswerbung in Deutschland noch viele Gäste aus dem Reich begrüßen wird, die sich zur Erholung an unsere Adria begeben werden.

**m. Heute Klavierkonzert Dr. Klasinc.** Im großen Kasinosale findet heute, Mittwoch, der Beethoven-Sonatenabend des Mariborer Meisterpianisten Dr. Roman Klasinc statt, worauf nochmals aufmerksam gemacht wird. Die Karten sind bis 18 Uhr im »Putnik«-Büro, ab halb 20 Uhr an der Abendkasse erhältlich.

**m. Fünf Hochgebirgsfilme** wird heute, Mittwoch, der bekannte österreichische Bergsteiger Karl Popinger im Rahmen eines Vortragsabends des hiesigen Alpenvereines zur Vorführung bringen. In einem Kletterfilm werden die schwierigsten Seil- und Pendelmanöver gezeigt, dann folgt ein Film von der Fleischbank Ostwand im Wilden Kaiser, während ein Film »Zwischen Himmel und Erde« ein Ueberblick über Oesterreichs Bergwelt geboten wird. Anschließend werden ein Film aus den Zillertaler Alpen und ein Arlbergfilm aus der Skischule Hannes Schneiders vorgeführt.

**m. Halbe Fahrt nach Maribor.** Anlässlich der vom 12. bis 15. d. in Maribor stattfindenden ersten Kulinarischen Ausstellung hat das Verkehrsministerium eine 50%ige Fahrpreismäßigung auf der Eisenbahn gewährt. Die Ermäßigung gilt für die Zeit vom 10. bis 17. März auf Grund des Ausweises K-13. Näheres im »Putnik«-Reisebüro.

**m. Anlässlich der italienischen Kunstausstellung in Beograd,** die vom 27. d. bis 5. April stattfindet, wurde eine 50%ige Fahrpreismäßigung auf den jugoslawischen Staatsbahnen gewährt. Nähere Informationen beim »Putnik«.

**m. Die Jahreshauptversammlung der Antituberkulosenliga in Maribor** wird am Mittwoch, den 23. d. um 18 Uhr im Sitzungssaal des Arbeiterversicherungsamtes (Marijina ulica 13) mit der üblichen Tagesordnung abgehalten werden.

**m. Anregungen eines Friedhofbesuchers.** Es wird uns geschrieben: Die städtische Leichenbestattungs-Anstalt würde sich ein Verdienst erwerben, wenn sie nach so vielen Jahren — oder Jahrzehnten — daran ginge, die Monturen und Zweispitze unserer

»Pompfunerale« zu erneuern, insoweit sie überhaupt noch erneuerungsfähig sind. Man merkt es den speckig-verschmierten Uniformen dieser Leute vom traurigsten aller Dienste an, daß sie alles eher als pietätvoll sind. Dafür können die armen Dienstmänner nichts, die anziehen müssen, was sie vorfinden. Es ist und bleibt aber Sache der Stadtverwaltung, die die Totenbestattung in unserer Stadt betreut, dafür zu sorgen, daß die Bestattung der Toten in würdiger Weise vollzogen werde. — Und dann noch etwas: Allabendlich werden in den Totenkammern die Kerzen aus-

#### DEIN LEBEN UND DEIN HAUS VERSICHERE BEI KRAUS!

Inspektor d. Zednjema zavarovalnica «n. n. Vardar», Maribor  
Veljajska ulica 11. Telefon 2730. neben P. a. Weizl.

gelöscht und die Toten in vollständiger Finsternis belassen. Wäre es nicht pietätvoller, wenn wenigstens eine elektrische Glühlampe den Toten bis zum Morgengrauen weiter leuchten würde? Ist eine solche Ersatz-Beleuchtung wirklich so kostspielig? Mit gutem Willen ließe sich auch das neu einrichten. Hoffentlich werden diese Zeilen nicht als lästiger Eingriff in die Agenden der Leichenbestattungsanstalt empfunden werden. Es ist nur eine wohlgemeinte Anregung aus den Reihen jener, die sich schon die gleichen Gedanken gemacht haben.

**m. Italienische Novität im Mariborer Theater.** Das Mariborer Theater bereitet die Aufführung der Komödie »Zwei Dutzend rote Nelken« des italienischen Dramatikers Aldo Benedetti vor.

**m. Aufsichtsorgan im Walde von Studenci.** Wegen des immer mehr überhandnehmenden Unfuges im Walde von Studenci sah sich die Gemeindeverwaltung gezwungen, einen beideten Waldhüter anzustellen. Gegen Personen, die sich dem Aufsichtsorgan widersetzen sollten, wird die Strafanzeige erstattet werden.

**m. Der Verein der Vorsteherhundeführer in Ljubljana** veranstaltet in der Zeit vom 14. bis 19. d. in Ljubljana im Jagdsalon des Hotels »Metropol« (Miklič) einen Kurs für Hundeführer, der sich in einen theoretischen und praktischen Teil gliedert. Die Teilnehmer genießen verschiedene Begünstigungen. Für die Teilnahme am Kurs ist keine Kursgebühr zu entrichten. Minderbemittelte erhalten kostenlose Unterkunft. Als Kurslehrer haben sich unsere besten und erfolgreichsten Hundeführer zur Verfügung gestellt.

**m. Die Organisation der Saisonarbeiter für Prekmurje** hielt vergangenen Sonntag in Murska Sobota eine große Versammlung ab, an der mehrere Tausend Personen teilnahmen. In der Versammlung, in der der Chef der dortigen Arbeitsbörse Kerec den Vorsitz führte, ergriffen u. a. auch Senator Dr. Schaubach, Abgeordneter Benko und Banatsrat Bajlec das Wort. Demnächst werden mehrere Tausend Feldarbeiter zu Saisonarbeiten nach Deutschland abgehen.

**m. Lebensmüde.** Am Steg versuchte gestern abends das 21jährige stellenlose Dienstmädchen M. P. in die Drau zu springen, wurde jedoch vom vorbeikommenden Wachmann daran gehindert. Das Mädchen wurde in sicheren Gewahrsam gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

**m. Der Einbruch in Poljčane,** wo in der Nacht auf Dienstag das Hotel Baumann von ungebetenen Gästen aufgesucht worden ist, wird eingehend untersucht. Von der Mariborer Polizei wurde der Polizeihund angefordert, der bereits gute Dienste leistet. Der Hund stöberte mehrere Hundert Meter vom Hotel entfernt auf einer Wiese die Säge und den Bohrer auf, die die Einbrecher benutzt hatten.

**m. Verhaftung.** Wie bereits berichtet, kam Sonntag nachmittags im Gambriusaal dem Gast Stefan Zagoranski ein neuer Wintermantel abhanden. Gestern wurde nun unter dem Verdacht der Täterschaft der 29jährige stellenlose Handelsgehilfe Milan Rapajic aus Brlag bei Otočac festgenommen. Er steht ferner im Verdacht. Sonntag auch dem Mieter Koren. Ob brodu 4. die Geldtasche mit 270 Dinar entwendet zu haben. Der Mantel und ein Teil des Betrages konnten wieder aufgebracht wer-

den. Rapajic wird auch von der Zagreber Polizei gesucht.

**m. Abgängig** ist schon seit mehreren Tagen der 12jährige Volksschüler Franz Zamerl aus der Nova ulica. Zweckdienliche Angaben mögen der Polizei übermittelt werden.

**m. Die Volksuniversität** teilt mit, daß ihr Inkassant in den nächsten Tagen bei den Mitgliedern vorsprechen und den geringfügigen Beitrag in Empfang nehmen wird. Da der Bestand dieser wichtigen Kulturinstitution der Draustadt fast ausschließlich von der Unterstützung seitens der Mitglieder abhängt, werden diese ersucht, der Volksuniversität treu zu bleiben und neue Mitglieder anzuwerben.

\* **Brot und Mehl für Diabetiker** nach den Methoden des Dr. Senftner, erhältlich nur in der Bäckerei Scherbaum, Maribor. Nach Wunsch Postzusendung.

**m. Ein Bein verloren.** Der 51jährige Müller Josef Zupančič aus Sv. Jurij an der Pesnica stürzte auf dem Heimwege und trug hierbei eine Verletzung am rechten Fuß davon. Es gesellte sich eine Blutvergiftung hinzu, sodaß ihm gestern das Bein ober dem Knie amputiert werden mußte.

**m. Vorsicht mit Schußwaffen!** Der 17jährige Schlosserlehrling Franz Nachtigall in Hoče hantierte gestern mit einer Pistole, wobei diese plötzlich losging und ihm den Daumen der rechten Hand wegriß.

**m. Vom Wagen begraben.** Dem 25jährigen Fuhrmann Matthias Majer kippte gestern in Počehova der Wagen um und begrub ihn unter sich. Majer erlitt hierbei schwere Quetschungen am Brustkorb. In bewußtlosem Zustand wurde er ins Krankenhaus überführt.

**m. Wetterbericht vom 9. März.** 8 Uhr: Temperatur 7, Barometerstand 741, Windrichtung O-W, Niederschlag 0.

**m. Nicht identisch** ist die Besitzerin Frau Juliane Rojko aus Hoče mit einer gewissen I. R., die dieser Tage, wie berichtet, einen Selbstmordversuch verübt hatte.

**m. Blutiger Familienzwist vor Gericht.** Zwischen dem 32jährigen Besitzer Alois Knuplež u. dessen 63jährigen Schwiegervater Franz Svenešek, beide aus Partinje, kam es am 2. Juli v. J. zu einem Streit, in dessen Verlauf Knuplež seinen Schwiegervater mit einer Mistgabel niederschlug. Dieser trug hierbei derauf schwere Verletzungen davon, daß er kurz darauf verschied. Knuplež hatte sich deshalb gestern vor dem Mariborer Kreisgericht zu verantworten, das ihn zu einem Jahr und drei Monaten schweren Kerker verurteilte.

\* **Das verlorene Lachen** ist nicht immer eine Folge von Unglück und Krankheit, sondern meistens durch ungepflegte Zähne verursacht. Damen und Herren mit vernachlässigtem Mund und Zähnen verlieren ihr selbstbewußtes Auftreten und haben nicht den Mut zum herzgewinnenden, bezaubernden Lachen. Wer zur täglichen Mund- und Zahnpflege ODOL verwendet, erhält seine Zähne gesund, frisch und jung, bis ins hohe Alter. 1936

## Aus Celje

**c. Aus dem Schuldienste.** In Teharje bei Celje übernahm die Stelle eines Oberlehrers Herr Čuk, der bisher durch 14 Jahre als Oberlehrer in Radeče gewirkt hat.

**c. Tagung des Slowenischen Schachverbandes.** Am Sonntag vormittag hielt der Slowenische Schachverband in den Mauern unserer Stadt seine zweite Jaherversammlung ab, die von 15 Delegierten besetzt war, die insgesamt 507 Mitglieder vertrat. Der Slowenische Schachverband teilt sich in zwei Gruppen: in die A-Gruppe, der alle Klubs des ehemaligen krainischen Gebietes angehören, und in die B-Gruppe, zu der alle übrigen Klubs gehören. Jede Gruppe hat zwei Klassen, wobei die erste Klasse vier Stellen aufweist, während die Stellenzahl der zweiten Klasse unbegrenzt ist. Die erste Klasse der A-Gruppe zeigt

## Mariborer Theater

### REPERTOIRE.

Mittwoch, 9. März: Geschlossen.

Donnerstag, 10. März um 20 Uhr: »Troubadour«. Ab. D.

Freitag, 11. März: Geschlossen.

Samstag, 12. März um 15 Uhr: »Kasperle und die schlimme Hexe«. Ermäßigte Preise. Kindervorstellung. — Um 20 Uhr: »Firma«. Ab. A.

## Volksuniversität

Freitag, 11. März: Prof. V. Petkovič (Maribor) spricht über den Triglav-Nationalpark.

## Ion-Kino

**Union-Tonkino.** Die Erstaufführung des erstklassigen Großfilms »Liebe kann lügen« mit Carl Ludwig Diehl und Dorothea Wieck. Eine reizende, fesselnde Liebesgeschichte einer Schülerin und eines Professors, die nach großen Seelenkonflikten und Hindernissen zu einem glücklichen Ende führt. Ein Film für jedermann, für Jung und Alt. — In Vorbereitung das größte Filmwerk in der Geschichte der Kinematographie »Die gute Erde« von Pearl S. Buck.

**Burg-Tonkino.** Die Premiere des größten französischen Spitzenfilms »Das Geheimnis von Algier« (Pepe le moko) mit den bekanntesten Filmstars Frankreichs. Ein packender Sensationsschlag aus dem Norden Afrikas. Herrliche Originalaufnahmen! In den Hauptrollen Jean Gabin und Lino Novati. — Es folgt der große Indienfilm »Der Tiger von Eschnapur« mit der entzückenden La Jana in der Hauptrolle. — In Vorbereitung der zweite Teil »Das indische Grabmal«.

## Apotheken nachtdienst

Vom 5. bis 11. März versehen die Mariahilf-Apotheke (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1, Tel. 21-97, und die St. Antonius-Apotheke (Mag. Pharm. Albanež) in der Frankopanova ulica 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

## Radio-Programm

Donnerstag, 10. März.

**Ljubljana,** 12 Schallpl. 18 Konzert. 18.40 Richtig slowenisch. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Gesangskonzert. — **Beograd,** 18.45 Schallpl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Aus Wien. — **Prag,** 17.10 Jugend musiziert. 17.50 Deutsche Märchen. 19.30 »Hedy«, Oper von Fibich. — **Budapest,** 17.30 Konzert. 18.30 Zigeunerkapelle. 21.15 Kammermusik. — **Zürich,** 18.30 Vortrag. 19.10 Schallpl. 20 Bruckner-Wagner-Abend. — **Paris,** 19.30 Orgelkonzert. 21.30 Lustspiel. — **London,** 18 Leichte Musik. 20.30 Sinfoniekonzert. — **Rom,** 19.30 Schallpl. 21 Oper. — **Mailand,** 19.30 Konzert. 21 Lustspiel. — **Straßburg,** 19.30 Sinfoniekonzert. 20.30 Liederstunde. — **Wien,** 7.10 Konzert. 12 Konzert. 16 Wiener Melodien. 18.05 Jos. v. Ehendorff-Gedenkstunde. 19.40 Wiener Musik. 21.10 Kammermusik. — **Berlin,** 17 Cellomusik. 19 Konzert. 19.40 Aus Wien. — **Deutschlandsender,** 18 Klaviermusik. 19.10 Bunte Stunde. 20 Hörspiel. — **Breslau,** 18 Eichendorff-Gedenkstunde. 19.10 Alte Lieder. 20 Hörspiel. — **Leipzig,** 18 Gesundheitsvortrag. 19.10 Volkslieder. 20 Bunter Abend. — **München,** 17.10 Zum Feierabend. 19.10 »Tumult im Himmelreich«, Operette. 21 Liederstunde.

folgende Zusammensetzung: 1. Schachklub Ljubljana, 2. Schachklub »Triglav« (die beiden anderen Stellen sind vorläufig noch unbesetzt). Die erste Klasse der B-Gruppe weist folgende Ordnung auf: 1. Schachklub Celje, 2. Schachklub Maribor\* (die beiden anderen Stellen sind noch frei). Die Neuwahl des Klubrates hatte folgendes Ergebnis: Cyrill Vadmär (Obmann). Ausschuß: Slavko Osterc, Bogomil Pomajec, Ivo Bolhar, Ivo Bajc, Bizjak, Kovač, Juršič, Zupan, Klakočar und Bezukov. Rechnungsprüfer: Kozina, Prof. Sila und Kragelj.

Der bisherige Obmann Herr Kozina aus Ljubljana wurde unter allgemeinem Beifall zum Ehrenmitglied ernannt. Die nächste Jahresversammlung findet in Ljubljana statt.

**Kraftstellwagenausflug nach Graz.** Die Fremdenverkehrskanzlei »Putnik« in Celje veranstaltet am 19. u. 20. März einen Kraftstellwagenausflug von Celje nach Graz. Abfahrt aus Celje am 19. d. um 6.30 Uhr. Rückkehr aus Graz am 20. d. um 20 Uhr.

**Eine Stadt wird entört.** In den nächsten Tagen wird ein sehr interessanter Versuch unternommen. Die ganze Stadt Mödling soll von ihren Radiostörern befreit werden. Es wäre sehr zu wünschen, wenn das Beispiel Mödlings Anlaß geben würde, eine derartige Groß-Entstörung auch in unserer Sannstadt durchzuführen. Störerschutz ist die unbedingte Voraussetzung für eine gedeihliche Aufwärtsentwicklung unserer Rundfunkbewegung und dient dem Interesse der Allgemeinheit und somit dem ganzen Volke.

**Nachtrag zur Fastnacht.** Die Gesamtleitung des großzügigen Maskenballes des Stadtverschönerungsvereines, dem wir am Aschermittwoch einen Sonderbericht gewidmet haben, lag in den bewährten Händen des nimmermüden Vereinsvorsitzenden Herrn Magistratsdirektor Ivo Š u b i c. Ihm zur Seite standen eine Reihe freiwilliger Helfer und Helferinnen. Ferner sei heute noch der vierzehn Maskenpreisträgerinnen gedacht, die mit schönen Preisen ausgezeichnet wurden. Zur »Königin der Nacht« wurde Fräulein Anica F r a j l e ernannt. Ihr folgten im Schönheitswettbewerb der Reihe nach Fräulein Zinka Červinka, Fräulein Stefi Pogorevc, Fräulein Anica Juhart, Fräulein Valerie Proselc, Fräulein Anica Cviki, Frau Anna Modic, Fräulein Josefina Karba, Frau Heli Sumer, Fräulein Sophie Požun, Fräulein Tomažič, Frau Justa Dečman und Fräulein Zinka Seunik. Den Preis für die »originellste Maske« bekam Frau Mira G r a d i š e r.

**Ein herrlicher Vorfrühlingssonntag.** Am letzten Sonntag hat Celje seinen ersten Frühlingstag bekommen. Obwohl bei der »Celjska koč« noch Skiwettkämpfe, ein Torlauf und ein Abfahrtslauf abgehalten wurden, sah man schon überall farbige Blumenpracht: zitternde Schneeglöckchen, gelben und lila Krokus, umgeben von zierlichstem Grün. Auch duftende Veilchen helfen bereits die junge Märchenwelt erweitern. Ein Spaziergang »vor den Toren« war nicht das Schlechteste, was man am vergangenen Sonntag machen konnte. Er verstärkte unseren Glauben an den stürmisch aufdrängenden Lenz.

**Letzter Termin.** Alle Kraftfahrer, die heuer noch nicht ihre Kraftfahrzeuge überprüfen ließen, können dies am 14. März bei der Stadtgarage in Sp. Lanož nachholen, und zwar zwischen 10 und 11 Uhr die Kraftfahrer aus Celje-Stadt und von 11 bis 13 Uhr die Kraftfahrer aus dem Bezirke Celje. Man vergesse die diesbezüglichen Dokumente nicht und bringe eine 100 Dinar-Stempelmarke mit.

**Die Sanntaler Flößer.** Vor Tagen brachten wir eine Arbeit über einen der wichtigsten Zweige der Landwirtschaft im Sanntale, die Flößerei, die für einen großen Teil der Bevölkerung, namentlich im Bezirke Gornji grad, von größter Bedeutung ist. Wir wollen heute nachtragen, daß sich neben dem Gehilfen des Generaldirektors der staatlichen Eisenbahnen, Herrn Josef Cugmus, vor allem auch der Skupschtina-Abgeordnete Herr Rudolf P e v e c große Verdienste auf dem Gebiete der Sanntaler Flößerei erworben hat. Herr Abgeordneter Pevce wurde deshalb im Jahre 1936 zum Ehrenmitglied der Sanntaler Flößerengemeinschaft ernannt.

**Kino Metropol.** Mittwoch und Donnerstag: »Der moderne Romeo«, die Tragikomödie eines Versicherungsagenten. Musik und Humor. Jugend, Sport u. Liebe regieren diesen Film. In den Hauptrollen Jeanne Loury und Milly Naxis.

**Kino Dom.** Mittwoch u. Donnerstag: »Die glücklichste Ehe der Welt«, ein sprühendes Filmwerk aus Wien. In der Hauptrolle Maria Andergast, die in diesem Film eine schauspielerische Meisterleistung bietet. Ferner wirken mit: Hans Moser, Hans Thimig und Leo Slezak.

# Sport

## Groß-Country-Meisterschaft von Maribor

Der Sportklub »Železnica« bringt am 27. März l. J. die Groß-Country-Meisterschaft von Maribor zur Durchführung. Die Konkurrenz, die um 10 Uhr vormittags im »Železnica«-Stadion zur Entscheidung kommt, ist für Mannschaften sowie für Einzelläufer ausgeschrieben und dies für Senioren sowie für Junioren der Klassen C u. B. Die Seniorenstrecke beträgt 5 Kilometer, die der Junioren C 2500 und die der Junioren B 2000 Meter. Stariberechtigt sind außer den verifizierten auch noch nicht verifizierte Athleten. Der Wettlauf wird nach dem Wettkampfbegleitment des Jugoslawischen Leichtathletikverbandes ausgetragen. Die Mannschaften der Senioren und Junioren erhalten Diplome. Der erstplacierte Senior erhält überdies eine Plakette, während die übrigen placierten Senioren und Junioren mit Medaillen bedacht werden. Anmeldungen sind bis zum 19. d. an den SK Železnica, Maribor, Staatsbahnwerkstätte, zu richten. Die Nenngebühr (10 Dinar für Senioren und 5 Dinar für Junioren) ist beizulegen.

## Maribors Borer behaupten sich

In Trbovlje wurden am vorigen Sonntag die Boxmeisterschaften von Slowenien zur Entscheidung gebracht. Unter den einzelnen Akteuren stachen vor allem die ausgezeichneten Vertreter des Mariborer Bäcker-Sportklubs hervor, die in allen wichtigen Gewichtsklassen den Meistertitel an sich zu reißen vermochten. Vor allem waren es Ipavec, Štrukelj, Schweiger und Meglič, die das Hauptinteresse auf sich lenkten und auch die technisch besten Kämpfe lieferten.

Die neue Meisterliste von Slowenien lautet:  
Fliegengewicht: Razborschek (Trbovlje)  
Fiedergewicht: Meglič (Maribor)  
Weltergewicht: Schweiger (Maribor)  
Mittelgewicht: Štrukelj (Maribor)  
Halbschwergewicht: Baloh (Ljubljana)  
Schwergewicht: Ipavec (Maribor).

## Wer startet in Planica?

In Planica findet am Sonntag, den 13. d. die vierte internationale Großsprungveranstaltung statt, die auch diesmal ein allgemeines Volkssportfest zu werden verspricht. Die heimische Springergarde wird lückenlos am Start erscheinen, selbst die ältesten Jahrgänge ließen es sich nicht nehmen, nochmals den Kampf gegen die immer mehr vorstürmende Jugend aufzunehmen. Namen wie Novšak, Pribošek, Šramel, Palme, Klančnik, Bevc, Jakonič usw. bürgen dafür, daß schon die heimischen Vertreter das allseitige Interesse auf sich lenken werden. Außer diesen werden sich uns die Springerauswahlteams Oesterreichs, Deutschlands, Polens, der Tschechoslowakei und der Schweiz vorstellen, also durchwegs Wettkämpfer, die schon wiederholt international hervorgetreten sind. Vielleicht werden Weltmeister Bradl und der schneidige Pole Maruszarsz, die beide direkt aus Lahti kommen, eine neue Weltsensation schaffen.

Anlässlich des Planica-Springens werden am 13. d. zwei Sonderzüge ab Ljubljana abgefertigt werden und zwar der erste um 6.30 und der zweite um 6.45 Uhr. Die ermäßigten Fahrkarten sowie die reduzierten Eintrittskarten sind in Maribor nur im »Putnik«-Büro erhältlich, wo auch alle weiteren Informationen erteilt werden.

## Wettkampf in Holmenkoll

Mit dem 50-Kilometer-Lauf wurden am Montag vor 30.000 Zuschauern die Holmenkoll-Wettkämpfe abgeschlossen. Die Finnen holten sich einen großen Erfolg, indem sie die beiden ersten Plätze besetzten. J a l k a n e n, der Sieger von Lahti, landete am neunten und der Kombinationssieger Hoffsbakken erst am zehnten Platz. Als Sieger

ging Niemi (Finnland) in 3:29.23 vor Vanninen (Finnland) und Gjösli (Norwegen) hervor. — Beim sonntägigen Sprunglauf, den, wie berichtet, Andersen gewann, wohnten 70.000 Zuschauer bei. Am Start fanden sich 300 Springer ein. Den weitesten Sprung des Tages erzielte Gunderson mit 54.5 Meter.

**Minister Dr. Miletić im Rundfunk.** Minister für Körperkultur Dr. Miletić spricht am 10. d. im jugoslawischen Rundfunk über die Tätigkeit des Staates auf dem Gebiete der sportlichen Erziehung in Jugoslawien. Der Vortrag wird von allen drei jugoslawischen Rundfunksendern übertragen und beginnt um 19.30 Uhr.

**Groß-Country in Murfa Sobota.** Der Sportklub »M u r a« in Murfa Sobota bringt am Samstag, den 10. d. um 15 Uhr in seinem Stadion ein Groß-Country zum Austrag. Die Seniorenstrecke beträgt 4 und die der Junioren (Klassen C und B) 2 Kilometer. Die drei Erstplacierten in jeder Kategorie erhalten Diplome. Stariberechtigt sind Mitglieder von Verbänden. Die Anmeldungen sind bis zum 18. d. an Ervill Trudi, Samatstrandenhaus, Murfa Sobota, zu richten.

**Die Olympischen Spiele 1940 in Japan gefährdet?** Nach Meldungen der englischen Presse aus Tokio soll Admiral Suetu im japanischen Unterhaus einen Bericht Japans auf die Olympischen Spiele im Jahre 1940 als »nicht unwahrscheinlich« bezeichnet haben. Falls sich die Lage in China weiter verschärfen sollte, wäre die Durchführung unmöglich. Japan besitze nicht die nötigen Mittel, um die Olympischen Spiele und zugleich die für 1940 geplante Weltmeisterschaft durchzuführen zu können.

**Der Wafelauf.** Sonntag gelangte auf der Strecke Sälen—Mora zum fünfzehntenmal der Wafelauf zur Austragung. 100 Teilnehmer traten zu diesem über 90 Kilometer langen Wafelauf an. Sieger wurde E. Nilsson in 5:48:28 vor S. Stenberg 5:54:32 und dem dreifachen Sieger A. Sjögren, der 5:55:41 benötigte.

**Crann verhaftet.** Wie die Mütter melden, wurde der deutsche Tennismeister Gottfried von C r a m m wegen Verdachtes von Sittlichkeitsverfehlungen verhaftet.

## Unbekannte D'Annunzio-Angebote

Ein Nachruf aus des Dichters eigenem Leben.

Gabriele D'Annunzio besaß eine Leidenschaft für kurze einprägsame Botschaften. Seine Telegramme wie seine Nachrufe und Grabsprüche für Dahingegangene waren berühmt. Einer französischen Schauspielerin, die zugleich als Bildhauerin gewirkt hatte, setzte er die Grabschrift: »Ihren durchsichtigen Händen, denen das Genie, das Göttern ein Denkmal setzte, die Unsterblichkeit sichert!«

Einer Tragödin widmete er den Nachruf: »Dem Fleisch gewordenen Lächeln; der Kette von Tränen, die sie um den Hals wie einen kostbaren Schatz trug.«

An den französischen Ministerpräsidenten telegraphierte er beim Eintritt Italiens in den Krieg: »Die Farbe unserer beiden Fahnen werden sich im Himmel vereinigen.«

Lyrischer Ueberschwang war seine gewöhnliche Ausdrucksweise.

Der Mann des Meeres.

Auf einen Titel war D'Annunzio am allerstolzesten: Gabriele der Mann des Meeres! Er rühmte sich gern, ein großer Schwimmer und Fischer zu sein. Bei einem Besuch in Venedig in jungen Jahren versuchte er, das Beispiel Lord Byrons nachzuahmen und die Lagune zu durchschwimmen. Es gelang ihm. Als er erschöpft am anderen Ufer ankam, hörte er jemand rufen:

»Aber Byron hat es viel besser gemacht. Er ist sogar noch durch den Canale Grande geschwommen.«

»Vielleicht?« antwortete D'Annunzio.

»Aber das war dann keine Dichtkunst mehr, das war Sport.«

1897 hatte sich D'Annunzio die Sporen der Popularität verdient. Er ließ sich als Abgeordneter ins Parlament wählen.

»Ich bin der Abgeordnete der Schönheit«, so sagte er zu seinen Freunden. Aber er war ein seltsamer Abgeordneter. Obgleich er von den Konservativen gewählt war, trat er eines Tages mitten in einer Sitzung von den Rechtsradikalen zu den Linksradikalen über und rief seinen alten Gesinnungsgenossen zu, sie seien nichts weiter als engstirnige Spieler.

Die Linke feierte ihn in begeisterten Lobeshymnen. Seine Wähler aber wandten sich von ihm ab und schickten ihn dahin zurück, woher er gekommen war: zur Literatur!

D'Annunzios Roman »Das Feuer«, in dem der Dichter seine glühende Leidenschaft für die große Schauspielerin Eleonora Duse mit all zu großem Freimuth der Öffentlichkeit freigab, bereitete der Duse viel Schmerzen. Aber D'Annunzio ging über alle Einwendungen und Bitten seiner Geliebten hinweg. Er sah in seiner Leidenschaft eine Quelle dichterischer Eingebung und war besessen von dem Gedanken, ein Kunstwerk zu schreiben, das alles andere in den Schatzen stellte.

Als die Duse später gestorben war, erinnerte sich D'Annunzio oft an die Schmerzen, die er seiner Freundin durch sein Buch zugefügt. Er beschloß mit seiner üblichen Begeisterungsfreudigkeit, ihr ein herrliches Denkmal zu setzen. Aber er hatte kein Geld. Kurz entschlossen ließ er darauf all seine Manuskripte verkaufen, die er am höchsten einschätzte und so hatte er bald die Summe zusammen, die das Denkmal erforderte.

Als dramatischer Dichter war D'Annunzio im Vergleich zu anderen Dichtern in seinen Anforderungen an Theaterdirektoren sehr bescheiden. Während weniger bedeutende Dichter von den Spielleitern und Schauspielern die unmöglichsten Anstrengungen verlangten, hielt sich D'Annunzio stets zurück. Er forderte in Paris nicht einmal die luxuriöse Ausstattung für sein Drama »Die Tochter des Jorio«, die eigentlich notwendig gewesen wäre. Er war dankbar, daß das kleine Pariser Theater überhaupt sein fremdartiges und merkwürdiges Stück in der französischen Hauptstadt aufführte und er erwies sich durch Bescheidenheit und Zurückhaltung erkenntlich.

Je älter D'Annunzio wurde, desto mehr schenkte er Träumen und mystischen Vorstellungen Gehör. Wenn Besucher durch seine herrlichen Gärten bei Vittoriale gingen, blieben sie oft erstaunt vor einer Büste Michelangelos stehen. Sie war mit samteneu Kleidungsstücken behängt und trug eine Perücke und einen Federhut. Am Hals prangte eine goldene Kette.

»Ich habe diese Büste auf Michelangelos Befehl so kleiden und frisieren lassen«, erzählte er jedem. »Als ich einmal auf einer Bank einschlief, erschien mir der größte Künstler Italiens im Traum und befahl mir, seine Büste zu schmücken. Ich gehorchte und kehrte dann auf die Bank zurück. Ich fühlte auf meiner Stirn den Kuß Michelangelos. Es ist mir, als brenne er jetzt noch.«

## Heltere Ecke

Voreilig.

Sie: »Das Ehepaar, das uns gegenüber wohnt, scheint sehr verliebt zu sein. Jedesmal, bevor er ausgeht, küßt er sie zärtlich. Warum tust Du das nicht auch?«

Er: »Ja, siehst Du, Kind, dazu kenne ich sie noch zu wenig.«

Der Optimist.

»Hm, mir gefällt das Aussehen Ihrer Frau nicht, Herr Putze, erklärt der Arzt.

»Ach Gott, Herr Doktor, mir auch nicht. Aber sie ist ein gutes Weib, sie versieht den Haushalt, versorgt die Kinder und meine Hunde, da will ich nicht weiter klagen!«



# Wirtschaftliche Rundschau

## Die Weltwarenmärkte

MITTEILUNGEN DES HAMBURGISCHEN WELTWIRTSCHAFTS-ARCHIVS.

### Baumwolle.

Der amerikanische Baumwollpreis hat wieder einen Rückgang zu verzeichnen gehabt und war bis auf 9.16 cts. abgesunken. Dann erhöhte er sich wieder auf 9.25 cts. Es ist nicht zu verkennen, daß der amerikanische Preis rein spekulativer Art ist, und daß den Preisbesserungen keine tatsächlichen Verbrauchssteigerungen zugrunde liegen. Der Inlandverbrauch in den Vereinigten Staaten hält sich nach wie vor auf sehr niedrigem Stand und auch der Export hat sich nach dem Ausweis für Jänner 1938 noch weiter verringert. In Britisch-Indien beschäftigt man sich gegenwärtig mit der Frage, ob der Baumwollexport nach Japan durch eine mehr oder minder umfangreiche Kreditgewährung aufrechtzuerhalten ist, da die in Japan verfügbaren Devisenbeträge nicht zum Ankauf der erforderlichen Baumwollmengen ausreichen.

### Wolle.

Am australischen Wollmarkt haben die Umsätze zwar weiter einen flotten Verlauf, aber das Geschäft beruht im wesentlichen auf britischen Käufen, bei denen man nie weiß, ob es sich um wirklichen Verbrauch oder nur um Interventionskäufe handelt. Japan, Frankreich und Deutschland sind nur in geringerem Umfang im Markt.

### Jute.

Die Frage der Anbaubeschränkung für Jute wird gegenwärtig in Britisch-Indien sehr eingehend erörtert. Die bisherigen Versuche einer freiwilligen Anbaubeschränkung haben keinen Erfolg gehabt, sodaß man einen staatlichen Eingriff propagiert. Dagegen richten sich natürlich alle jene Interessenten, die auch beim jetzigen Zustand ihren Gewinn einbringen können.

### Eisen.

An der Brüsseler Eisenbörse hat sich die Nachfrage immer noch nicht wieder belebt, obgleich das große Unsicherheitsmoment, welches hinsichtlich der Preisentwicklung bestand, inzwischen wohl behoben sein dürfte. Denn die Verhandlungen zwischen der IREG und den amerikanischen Erzeugern sind auch ohne einen endgültigen Abschluß doch so weit gediehen, daß in Zukunft Preisstörungen der amerikanischen Produzenten als unwahrscheinlich gelten können. Auch die neueste Erklärung der amerikanischen Stahlerzeuger, daß eine Preissenkung in den Vereinigten Staaten selbst nicht in Frage komme, darf in diesem Zusammenhang als stabilisierender Faktor gewertet werden. Bei den europäischen Produzenten, die sich überwiegend mit dem Export beschäftigen, ist inzwischen die Beschäftigungsziffer allerdings stark zurückgegangen. Die Lieferfristen haben sich entsprechend verkürzt.

### Metalle

Am Londoner Metallmarkt halten sich die Umsätze einstweilen noch in sehr engen Grenzen. Die Verbraucher neh-

men nur die dringendsten Käufe vor, dagegen drücken die Angebote nach wie vor stark auf den Markt. Bei Kupfer sind es vor allem amerikanische Angebote, die den Londoner Preis stets wieder nach unten beeinflussen. In den Vereinigten Staaten selbst verharrt der offizielle Preis bei seinem Stand von 10 cts., am Außenseitermarkt liegt der Preis geringfügig darunter. Die Zukunftsaussichten werden offensichtlich sehr pessimistisch beurteilt, denn die Terminnotierungen liegen im Durchschnitt bei etwa 8.90 cts. Einen starken Impuls erhielt der Zinnmarkt durch den in der letzten Woche veröffentlichten Beschluß, die Zinnausfuhr für das zweite Quartal 1938 auf 55 Prozent der Standardkontingente zu beschränken. Dieser Satz, der mit 70 Prozent für das erste Vierteljahr und mit 110 Prozent für die vorhergehende Zeit im Vergleich steht, scheint nunmehr auszureichen, um das verlorengegangene Gleichgewicht am Zinnmarkt wiederherzustellen. Jedenfalls vermochte sich der Zinnpreis im Verlauf der letzten Woche wieder leicht zu befestigen. Er notiert Anfang März rund 186 Pfund Sterling. Die günstigere Entwicklung des Zinnpreises hatte zur Folge, daß auch die Preisentwicklung für Blei und Zink etwas nach oben gerichtet war, obgleich hier von einer sichtbaren Verbrauchssteigerung nicht die Rede sein kann.

## Börsenberichte

Zagreb, 8. März. — Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 454—458, 4% Agrar 60.60.50, 4 1/2% Nordagrar 59—0, 6% dalmatinische Agrar 88.75—90, 6% Begluc 89.50—92.50, 7% Investitionsanleihe 98—100, 7% Hypothekbankanleihe 99—101, 7% Blair 90.50—0, 8% Blair 95—96.50; Agrarbank 225—0.

Ljubljana, 8. d. Devisen. Berlin 1734.77—1748.65, Zürich 996.45—1003.52, London 214.99—217.04, Newyork 4266—4302.32, Paris 138.53—139.96, Prag 150.79—151.89, Triest 225.35—228.43; Österr. Schilling (Privatclearing) 8.32, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.375.

× Die Nationalbank hielt Sonntag ihre Generalversammlung ab. In der Tagung wurden auch die Frage der Mobilisierung der Bauernschulden, billiger Exportkredite, die mit höchstens 4% verzinst werden dürfen, der Mobilisationskredite der Nationalbank und der Stabilität des Dinar angeschnitten.

× Mariborer Rindermarkt vom 8. d. Aufgetrieben wurden 16 Stiere, 200 Ochsen, 467 Kühe, 25 Kälber und 12 Pferde, zusammen 720 Stück, wovon 343 Stück verkauft wurden. Preise: Schlachtmastochsen 4.80 bis 5.50, Halbmastochsen 4.50 bis 5.25, Zuchtchöhen 4.75 bis 6, Schlachtstiere 3.40 bis 4.60, Schlachtmastkühe 3.80 bis 5, Zuchtkühe 3.60 bis 4.50, Beinvieh 2.50 bis 3.10, Melkkühe 3.60 bis 4.50, trächtige Kühe 3.75 bis 4.75, Jungvieh 4.75 bis 5.75 und Kälber 5 bis 7

Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. — Fleischpreise: Ochsenfleisch prima 10 bis 12, sekunda 8 bis 10, Stier-, Kuh- und Kalbinnenfleisch 6 bis 12, Kalbfleisch prima 10 bis 12, sekunda 8 bis 10 und frisches Schweinefleisch 10 bis 14 Dinar pro Kilogramm.

× Umtausch der staatlichen Wertpapiere gegen größere Stücke. Da die kleinen und teilweise auch mittelgroßen Stücke der staatlichen Wertpapiere wenig gangbar sind, und deshalb einen niedrigeren Börsenkurs aufweisen, wurde wiederholt der Wunsch nach einem Umtausch gegen größere Stücke vorgebracht. Das Finanzministerium, Abteilung für Staatsschulden, teilt jetzt mit, daß die kleinen u. mittelgroßen Stücke ohne besondere Formalitäten gegen größere umgetauscht werden können, ausgenommen bei Obligationen mit Lotteriegewinn. Der Umtausch ist jederzeit bei der erwähnten Abteilung des Finanzministeriums möglich und werden dabei für jede Obligation 2 Dinar eingehoben. Das Ansuchen um Umtausch ist stempelfrei.

× Der Arbeitsmarkt. Nach Mitteilungen des Kreisamtes für Arbeiterversicherung in Ljubljana waren im abgelaufenen Monat Feber bei diesem Amt und seinen Organen insgesamt 90.092 Personen versichert, um 1950 mehr als im Jänner l. J., um 8031 mehr als vor einem u. um 13.541 mehr als vor zwei Jahren. Der durchschnittliche versicherte Taglohn betrug im Feber 23.70 Dinar, um 1.36 Dinar mehr als vor einem und um 1.52 Dinar mehr als vor zwei Jahren. Der gesamte versicherte Taglohn ist um rund 302.000 auf 2.135.000 Dinar angewachsen.

× Das Warenhaus »Ta-Ta« in Beograd bewilligt. Das Handelsministerium erteilte auf Grund der im Herbst 1936 erschienenen Verordnung dem dortigen Warenhaus »Ta-Ta« die Bewilligung zum weiteren Betrieb.

× Eine innere Anleihe soll, wie der »Jugoslawische Kurier« versichert, demnächst in Jugoslawien zur Zeichnung aufgelegt werden. Es handelt sich darum, eine Summe bis zu vier Milliarden Dinar zum Ausbau der Landesverteidigung und zur wirtschaftlichen Erneuerung zu begeben.

× Wiener Schweinemarkt vom 8. d. Zuführt wurden 11.390 Schweine, davon 6855 aus dem Auslande. Es notierten: Prima Fettschweine 1.60—1.63, mittel-schwere 1.55—1.59, alte 1.40—1.50, Bauernschweine 1.56—1.63, gekreuzte 1.52—1.62 und Fleischschweine 1.38—1.58 Schilling pro Kilo Lebendgewicht.

× Handels-Hochschule Leipzig. Das Personal- und Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1938 ist soeben erschienen und für RM —.65 (einschl. Porto) von der Verwaltung der Hochschule zu beziehen, die auch weitere Auskunft erteilt. Vorlesungen und Übungen werden abgehalten über Geschichte, Volk, Stände, Staat, Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Rechtsverkehr und Rechtsschutz, Geographie, Technik, Presse, Pädagogik, Sprachen, Wirtschaftspublizistik und Zeitungsbetriebslehre Kurzschrift u. Leibesübungen. Vor allem ist die Zahl der Sprachvorlesungen und -Übungen infolge der Gründung eines Dolmetscher-Instituts stark erweitert worden. Im Ver-

zeichnis sind auch nähere Angaben über die Institute und Abteilungen der Hochschule sowie über die Zulassungsbedingungen zum kaufmännischen und Handelslehramtsstudium, Promotion usw. enthalten. Immature können auf dem Wege über die Sonderreifeprüfung zu den akademischen Prüfungen gelangen. Die Immatrikulationsfrist läuft vom 21. März bis 8. April. Die Vorlesungen beginnen am 1. April, im Dolmetscher-Institut am 4. April.

\* Bei Appetitlosigkeit und Darmverstopfung bewirkt ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser prompte Belebung der darniederliegenden Verdauung und Reinigung des Darmkanals. Reg. S. br. 15.485/35.

## Aus Ptuj

p. Unfälle. In Muretinci wurde der 62-jährige Keuschler Franz Vojsk beim Baumfällen von einem niedergehenden Baum getroffen, wobei er einen Beinbruch und schwere innere Verletzungen erlitt. — In Placerje glitt der 27-jährige Winzer Rudolf Toplak auf der vereisten Straße aus und brach sich den rechten Fuß. — In Stanošinci erlitt der 56-jährige Gemeindevorsteher Lorenz Drevenšek einen ähnlichen Unfall und trug hiebei eine Fraktur des rechten Unterschenkels davon. — Der 13-jährige Franz Kuhar in Polenšak füllte einen hohlen Schlüssel mit Pulver u. brachte ihn zur Explosion, deren Folge war, daß ihm hiebei der Daumen der linken Hand weggerissen wurde.

p. Diebstahl am Bahnhof. Aus einem Waggon kam dieser Tage am hiesigen Bahnhof ein Sack Mehl im Werte von 400 Dinar abhanden.

p. Im Zusammenhang mit dem blutigen Ueberfall in Skorba, bei dem, wie berichtet, der Besitzer Matthias Miško lebensgefährliche Verletzungen erlitten hatte, stellte sich jetzt ein gewisser Josef Petelinšek selbst der Gendarmerie und gab an, daß er Miško wegen einer alten Feindschaft überfallen und ihm die schweren Verletzungen beigelegt habe.

p. Im Stadtkino wird am Mittwoch u. Donnerstag der große Lieder- und Arienfilm »Zauber der Boheme« mit Martha Eggert und Jan Kiepara vorgeführt.

## Staatliche Klassenlotterie

17. Tag der Hauptziehung (8. d.).

Din 200.000:	83341
Din 100.000:	73233
Din 80.000:	94441
Din 60.000:	44107 89511
Din 40.000:	69007
Din 30.000:	55283 75758 84949
Din 25.000:	66204 71777 96057
Din 20.000:	35095 56157
Din 15.000:	17334 72326 95755
Din 12.000:	54502
Din 10.000:	1796 2810 21928 33230 59443
71258	80516 93613 96877 98586 99516
Din 8000:	19349 30928 33947 55268 68295
77808	87115 99798
Din 6000:	12595 22402 24376 52551 62030
74443	82500 82840 91088 94546
Din 5000:	13573 23663 27024 30363 34115
38276	50013 50232 54780 57741 63754 64359
66856	77444 80647 89769 91139 95389
Din 3000:	891 3413 7490 18500 20936
23333	27826 31243 39458 49331 50034 56069
67144	85202 89525.

(Ohne Gewähr.)

Bevollmächtigte Hauptkollektur der Staatl. Klassenlotterie Bankgeschäft BEZJAK, Maribor, Gosposka 25.

# Große Auswahl in Frühjahrsstoffen

für Damen- und Herrenkleider, Damen- und Herrenmäntel, Kostüme sowie Hubertuse sind eingelangt im

Schneiderzubehör!

Fabrikspreise!

**Češki magacin, Maribor,** Ulica 10. oktobra

## Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort. In der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiff. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

### Verschiedenes

Haarschneiden 3. Rasieren 2 Dinar. Billiger Friseur Mlinška ul. 8. 1902

### VERNICKLUNG, VERCHROMUNG

jeder Art Gegenstände gut und billig bei »RUDA«. Maribor, Trstenjakova ul. 5. 1058

Vertretung für Maribor und Umgebung von Mehlprodukten nur leistungsfähiger Mühle übernehme sofort. Auch Lagerware gegen Kautions wird übernommen. Anträge unter »Gut eingeführt« an die Verw. 2126



Seltene Gelegenheit! Wegen Abreise übergebe eingeführte Vertretung gegen kleine Ablöse. Monatsverdienst 2000 bis 2500 Dinar. Anträge unter »Rascher Entschluß« an die Verw. 2135

Kleines, gutgehendes Gasthaus. Weinschank oder Delikatessengeschäft oder, da alleinstehend und kautionsfähig. Beteiligung. Führung eines solchen gesucht. Adresse in der Verw. 2142

### Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold zu Höchstpreisen. Anton Kiffmann, Maribor, Aleksandrova 11. 12785

Gebrauchter Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter »Kinderwagen« an die Verwaltung. 2143

Für Sparkassenbücher hiesiger Kreditinstitute biete ich am ersten Satz sichergestellte Forderung bei guter Verzinsung und Amortisation. Anträge unter »Hundertprozentig« an die Verw. 2150

### Zu verkaufen

Zu verkaufen: NSU-Motorrad 500 ccm mit Beiwagen, im allerbesten Zustand, günstig. Zu besichtigen Eisenhandlung Lotz. 2128

8 Monate alter Hund, Spaniel mit langen Ohren billig zu verkaufen. Adr. Verw. 2127

2 Betten mit Einsätzen und Verschiedenes zu verkaufen. Koroška 90, Hof. 2132

Gut erhaltene Herrenkleider für mittlere Figur Schuhe 42 billig. Cankarjeva 36-1, rechts 2136

Plüschdivan, 2 große Landschaftsbilder zu verkaufen. Jezdarska 8, Geschäft Ormer-su. 2137

Verschiedene Kisten zu verkaufen. Aleksandrova 81. 2144

Herrenfahrrad, verchromt, neu, preiswert zu verkaufen. Radvanjska c. 9-1 links. 2146

### Realitäten

Schöne, sonnige Parzelle an der Hauptstraße zu verkaufen. Anzufragen im Geschäft Leskovar, Košaki. 2122

Bauparzellen, erstklassige Lage, im Zentrum d. Stadt günstig zu verkaufen. — Valjak, Kino »Union«, Maribor. 2152

Bauparzellen, erstklassige Lage, im Zentrum der Stadt, günstig zu verkaufen. Valjak, Kino »Union«, Maribor. 919

### Zu vermieten

Komplette Vierzimmerwohnung mit allem Komfort im Hause Strosmajerjeva ulica 8-III zu vermieten. Anzufragen. Baukanzlei Vrtna ul. 12. 2002

Vermiete möbl. Zimmer. — Tattenbachova 24-II. T. 8. 2124

Schöne, sonnige Dreizimmerwohnung im Neubau Slovenska 37 ab 1. April zu vermieten. Anfr. Gospolna 13. 2129

Zimmer und Küche per 15. März zu vergeben. Galeva ul. 4. 2133

Möbl. Zimmer, separiert, sonnig, ruhig abzugeben. Sodna ul. 16-5. 2134

Zimmer und Küche möbliert oder unmöbliert sogleich zu vermieten. Meljska c. 68. 2138

Zimmer und Küche mit etwas Garten zu vergeben. Stritarjeva 30, Studenci. 2151

### Zu mieten gesucht

Suche Lokal zwecks Errichtung eines Kolonialwarengeschäftes. Übernehme auch solches schon bestehendes gegen Ablöse. Womöglich Stadt mitte oder Verkehrspunkt an der Peripherie. Anträge unter »Pünktlicher Zahler« — Maribor — an die Verw. 2130

Zuverlässig und elegant nur mit



**CHRONOMETRE ELECTION**



### Offene Stellen

Modistin, junge, flotte und chike Kraft, wird sofort akzeptiert. Anträge mit Bild Gehaltsansprüchen bei Kost und Wohnung an die Verw. unt. »Nach Slawonien«. 2149

Suche ein deutsches Fräulein mit absolvierten Mittelschulen zu meinem 6jährig. Töchterchen. Hätte auch meiner Tochter, Schülerin d. 3. Gymnasialklasse, Nachhilfe zu geben. Solche, die Anfangs-Klavierunterricht geben, bevorzugt. Balint Rezsö Stari Bečej. 2140

Erstklassige Erzieherin oder Fräulein, sonniges, frohes Gemüt, kinderliebend, mit vollkommenen Umgangsformen nicht über 35 Jahre alt, aus gutem Hause, perfekt deutsch und kroatisch sprechend, zu 3 Mädeln von 2 und 3 1/2 Jahren in sehr gutes Haus, sofort und nach Uebereinkommen gesucht. Sofortige Offerten unter 49058 an Publizitas Zagreb. 2148

Leset und verbr eitet die **Mariborer Zeitung**

### Witz und Humor

Ein bekannter Filmschauspieler ist in seinem Berufe vielen Gefahren ausgesetzt. Als man aber einst von ihm forderte, daß er sich neben einen Löwen setzen und dessen Mähne streicheln sollte, weigerte er sich.

»Fürchten Sie sich nicht,« sagte der Löwenbändiger. »Wir zogen ihn mit Milch auf.«

»Mich hat man auch mit Milch aufgezogen,« sagte der Schauspieler, »aber nun: esse ich Fleisch.«



Die Zähne haben sie verraten nur mit BOTOT schäumen der Zahnpasta weiße Zähne in kurzer Zeit. Risiko-D 5. ren Sie noch heute für eine Propaganda-Tube. Der Erfolg ist verblüffend.

**BOTOT**

# Annemarie Roman von Paul Gain

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa. 10

Ina selbst hält a nicht viel von diesem Land. »Über Gott sei Dank«, meint sie unterwegs zu Hans Jochen, »ist es ja vom Lindenhof nicht so weit nach Berlin und im Winter werden wir später auch dort unser Haus in Dahlem, in Wannsee oder somewhere haben, ich habe mit Pa schon darüber gesprochen. Du weißt ja, er ist nicht kleinlich.«

Hans Jochen freigt eine leichte Röde in die Schläfen. O ja, er weiß, daß der Direktor Kramer nicht kleinlich ist. Gleich nach der offiziellen Verlobungsfeier hat er ihm sogar allen Ernstes angeboten, schon jetzt eine größere Summe anzunehmen, damit er sich »rangieren« könne und bis zur Hochzeit »nicht zu sehr auf dem Trocknen sitze«.

Lächelnd hat Hans Jochen abgewehrt. Nein, er habe keine Schulden und brauche sich nicht zu »rangieren«. Geld brauche er vorläufig auch nicht, er habe sich immerhin einige Ersparnisse während seiner Zeit als Inspektor gemerkt. Wenzel Kramer hat wohlwollend aufgelaßt.

»Gefällt mir, Hans Jochen. Na, dann also bis nach der Hochzeit.«

»Ich für meine Person«, antwortet Trautmann nun auf Inas Worte, »hätte es auch im Winter herzlich gern auf dem Lande aus Ina. Wir Trautmanns stammen ja doch von dorther.«

»Nur nicht so befehlen, mein Vater. Du wirst immerhin der Schwiegerohn meines Vaters sein.« Sie lacht leise und selbstbewußt. »Ein großer Landhitz ist natürlich auch etwas Schönes — aber alles mit Maßen.«

O ja, es ist ein herrliches Gefühl, einen Landhitz zu haben, und nun gar so einen wie diesen Herrrentz, vor dessen großem Portal bald darauf die beiden Autos halten.

Das ist kein Gutshaus mehr, das ist ein kleines Schloß! In zwei Reihen stehen die Inspektoren, landwirtschaftlichen Büroangestellten, der Hausverwalter mit seinem Personal davor und schwenken die Mützen und rufen dem Brautpaar ihre Glückwünsche zu. Kramer verteilt hier und da jobiale Handdrücke, stellt Hans Jochen diesem und jenem der Männer vor, dann öffnet sich das eichene Portal der großen Halle.

Das Haus steht am Ende einer langen Allee, die links und rechts von breitronigen Lindenbäumen bestanden ist, die dem Hof wohl seinen Namen gegeben haben. Ein gewaltig wirkendes langgestrecktes Gebäude mit zwei Türmen im Winkel der Seitenflügel. Gut erhalten und teilweise schön renoviert. Dahinter erstreckt sich ein kleiner Gutspark und daran schließt sich der Wirtschaftshof mit den Ställen und den Stallungen und den Geflügelställen an.

Man geht durch die Zimmerfluchten und Ina hat die Hand in Jochens Arm gelegt. Der untere Teil des Schlosses ist in der besten Form moderner Innenarchitektur eingerichtet, sehr wirkungsvoll und von dem soliden Reichtum seines Besitzers zeugend. In den oberen Stockwerken und den Seitenflügeln sind Decken und Wände wuchtig mit alter Eichenstapelung belegt, durch schmale Fenster schimmert schon der Tag.

»Das werden die Architekten nun alles ganz anders gestalten müssen«, sagt Ina selbstzufrieden.

»Ich würde nichts daran ändern«, antwortet Hans Jochen, »diese alten, schöne Räume gehören in so einen Bau.«

Ina lacht. »Es muß wie ein modernes Hotel mit allem Komfort aussehen. Bisher war es ja nicht nötig — aber nun.«

Hans Jochen schweigt. Durch langgestreckte Trinkläse flüßt der Wog. In einem steht sogar ein Steinloch, an dem sicher einmal ein wohlbeleibter Ritter aus dem Geschlecht derer, die früher hier gehaust haben, gekesselt und seinen Hunden geleert oben mag. Trinkt und Jagdbilder hängen an den Wänden, viel altes Gewissen. In kleineren Zimmern, jetzt als Fremdenzimmer dienend, stehen noch Rüstungen, sichtlich in den letzten Tagen mit Sorgfalt geläubert. Dann geht es eine Wendeltreppe hinauf in die Höhe eines der Seitenarme. Eine schmale Tür knarrt, und Hans Jochen und Ina stehen auf einem Altan in einer Flut von Licht. Seidenblau spannt sich der Himmel über ihnen — er spannt sich über ein weites, grünes, flaches Land, godddurchwirt von den reisenden Kornfeldern, buntem Betupf von Klatschmohn und Kornblumen, silbern überhimmelt von dem geschlängelten Band des Stromes. Weiter, weites Land. Erlen und Weiden und Pappeln. Einsames Land — bis zum Horizont hin, wo der märkische Höhenzug in blauer Silhouette die Sicht absperrt.

Hans Jochen läßt den Blick in die Runde gleiten. Rote Dächer hier und da zwischen Hedengrün und Felderstreifen. Dort muß Erlenried liegen, ja, und jene Häuser da gehören zu Klein-Wustrow und diese und diese —! Wie von selbst murmeln seine Lippen die einzelnen Namen.

Ina unterbricht ihn mit einem etwas harten Lachen.

»Daß du die Meister noch alle kennst, Hans Jochen! Nun wollen wir wieder nach unten. Wo, es gefällt dir hier, Lieber?«

Er reckt die Arme.

»Kinderland, Ina! Heimatland!«

Sie zieht ihn vom Altan zurück und steigt die schmale Treppe vor ihm nach unten. Hans Jochen fährt sich über die Stirn. Ihm kommt da mit einemmal der Gedanke: Hat er es sich doch recht leicht gemacht, verlorennekkirerland wieder zurückzuerobern? Hat er nicht einmal davon geträumt gehabt, sich mit eigener Kraft wieder ein Stück Erde

hier zurückzuholen? Hat er darum nicht jeden Pfennig gespart gehabt, den er während seiner Zeit als Inspektor erübrigen konnte?

Hätte allerdings lange dauern können — na ja.

Sie steigen wieder nach unten. Ina hängt sich in seinen Arm.

»Du nächste Woche werden wir vielleicht eine famose Schritteljagd arrangieren, ja? Wir müssen da mal noch die richtigen Einladungen überlegen. Und unser Pferdematerial muß du dir auch noch ansehen, es sind famose Reitpferde darunter, du wirst dir in den nächsten Tagen eines aussuchen. Auf Pferde verstehst du dich ja.«

»Nicht bloß darauf!«, lacht Hans Jochen, »auch auf Rinder und Schweine und Kleinvieh!«

»Das kannst du ruhig den Knechten überlassen!«, gibt Ina zurück.

Es tut sich was auf dem »Lindenhof«.

Architekten sind gekommen und haben Entwürfe für die neue Raumgestaltung des Schlosses mitgebracht. Es gibt Besprechungen über neue Tapeten, Wanddurchbrüche, Möbelformen. Aus der nahen Kreisstadt kommen einige Bekannte von Wenzel Kramer und den Trautmanns, aus Berlin kommt die Freundschaft von Ina und Hans Jochen — »raus aufs Land!«

Da ist nun ein Leben in dem alten Herrrentz, als wäre er wirklich schon eine Art von Hotel.

Ina ist glücklich. Ohne einen gewissen Betrieb könnte sie ja auch nicht auskommen, das hat Hans Jochen schon gemerkt. Nun, soll sie ihr Vergnügen haben!

Es gibt gemeinsame Ausflüge zu Wagen oder zu Pferde, Vikarias im Walde, der eine halbe Stunde hinter Erlenried beginnt und sich wie eine Kullisse in das flache Land schiebt. Es gibt Karten- und Pfänderpiele bei bunten Champions und Lautenmusik, es gibt fröhlichen Tanz auf dem Teppichbeet des kurz gelohorenen Rasens, es gibt viel Klirt und ausgezeichneten Wein!